Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 78 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 20. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Vor der Schließung der Parlamentssession

Die letzten zwei Seimsitzungen.

Die Budgetberatungen des Parlaments nähert sich ihrem Ende. Nur noch zwei Tage werden die Beratungen dauern. Der Sejm wird noch zwei Sitzungen abhalten, und zwar heute nachmittag um 4 Uhr und am Sonnabend um 10 Uhr. In der heutigen Sitzung sollen noch alle übriggebliebenen Angelegenheiten erledigt werden. In der Sonnabendsitzung wird der Sejm das Budget mit den Verbesserungen des Senats annehmen.

Der Termin für die Einberufung der außerordentlichen Sejmsession ist noch nicht bestimmt. Es wird jedoch davon gesprochen, daß die Eröffnung im Mai erfolgt.

Inzwischen soll die Verfassungsänderung ausgearbeitet werden.

Blutige Kundgebungen in Posen

Als am Dienstag nach dem Zapfenstreich das Posener Militär auf dem Wolnonsci-Platz Aufstellung genommen hatte und das Orchester die Erste Brigade zu spielen begann, veranstaltete die versammelte Menge eine Gegenkundgebung, indem sie Hochrufe auf Gen. Haller und Gen. Dowbor-Musnicki ausstieß. Dann zog die Menge vor die Wohnung General Hallers. Als sich ein Teil der Menge vor die Stadtkommandantur begab und dort gegen die Sanacja gerichtete Rufe ausstieß, unternahm berittene Polizei einen Angriff. Mehrere Personen wurden verwundet, viele verhaftet.

Außer den Regierungsgebäuden sind in Posen keine Fahnen ausgehängt worden.

*

Wie die „Gazeta Warszawska" berichtet, haben in Bialystok in der Volksschule Nr. 40 von 31 Kindern nur 5 die Namenstagskarten gekauft. Die Lehrerin war deshalb gezwungen, für die übrigen den Betrag aus ihrer Tasche zu bezahlen.

Der „Kurjer Poznanski" schreibt: Die Aktion der Namenstagskarten ist vollkommen ins Wasser gefallen. Sie hat nur große Aufregung unter der Schuljugend hervorgerufen. In vielen Gymnasien haben die meisten Schüler den Kauf und die Absendung der Namenstagskarten abgelehnt. In Posen wurde in mehreren Schulen ein Druck ausgeübt, indem man ein Verzeichnis derjenigen Kinder anfertigte, die keine Karten kaufen wollten.

Haussuchungen bei Mitgliedern der Nationalen Partei

In der Nacht zu Mittwoch erschienen in Krakau Aufrufe, die sich gegen Marschall Pilsudski und das Sanacja-Lager richteten. Daraufhin wurde im Lokal der Nationalen Partei und bei den Anführern des Lagers des Großen Polens Stefanko und Flis Haussuchungen vorgenommen. Die im Lokal der Nationalen Partei befindliche Schreibmaschine und das Pauspapier wurden beschlagnahmt.

Im Lokal des Jugendkomitees des Lagers des Großen Polens in Posen wurde ebenfalls eine Haussuchung vorgenommen. Außerdem wurden die Privatwohnungen mehrere Mitglieder eingehend revidiert. Es wurde jedoch nichts zutage gefördert.

* * *

Im Hauptsekretariat der ukrainischen radikal-sozialistischen Partei, in der Redaktion des Organs der Partei und in der Wohnung des Parteisekretärs Stachiw sowie in der Wohnung des Chefredakteurs Pawlow wurden Haussuchungen vorgenommen. Wie ein polnisches Blatt berichtet, haben diese Revisionen reiches Material zutage gefördert.

Die polnische Minderheit in West-Oberschlesien

(Brief aus Deutschland)

Die Beschwerde der deutschen Minderheit in Ost-Oberschlesien und des deutschen Reichsaußenministers Dr. Curtius' versuchte der polnische Außenminister Zaleski mit einer Art „Retuor-Kutsche" zu parieren, indem er auf die angebliche Rechtlosigkeit der Polen in Deutschland, auf den Terrort der preußischen Regierung, auf das mangelhafte Schulwesen der Polen im Reich und Anderes verwies. Der Versuch mißglückte. Zaleski kam nicht um eine glatte Verurteilung der polnischen Aufständischen-Methoden in Ost-Oberschlesien herum und so sehr sich die Polen jetzt in Polen auch bemühen, aus Weiß Schwarz zu machen und ihre Niederlage in einen Erfolg umzudeuten, es bleibt eine glatte Verurteilung ihrer eigenen Methode in Genf doch bestehen.

Untersuchen wir aber nun einmal was an Zaleskis Klage gerade im bezug auf Westoberschlesien richtig wäre! Da ersteht uns ein ausgezeichneter Führer in dem Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Oppeln, dem Dr. jur. Paul Fischer, der soeben bei Reimar Hobbing in Berlin ein kleines Büchlein über „Recht und Schutz der polnischen Minderheit in Oberschlesien" herausgibt, das ganz außerordentlich interessant ist. Dr. Fischer kam vor fünf Jahren aus dem Westen nach Oppeln, er kannte weder Land noch Leute. Er trat als politischer Referent an die Angelegenheiten der Minderheiten in Oberschlesien „mit einer Einstellung der Minderheit gegenüber heran, wie er wünschte, daß die Millionen deutscher Volksgenossen behandelt werden, die unter ausländischer Staatshoheit leben". Er spricht gleich in der Einleitung von der hohen sittlichen Pflicht des deutschen Volkes, seine Minderheiten innerhalb der Reichsgrenzen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit zu behandeln, von der absoluten Verkehrtheit einer Meinung, die Minderheiten im Reich vielleicht deshalb schlechter zu behandeln, etwa weil deutsche Minderheiten in deren Staaten nicht eben so gut behandelt würden. Er hat unter der Bevölkerung von 1,3 Millionen Oberschlesiern auch in den fünf Jahren „nur ganz seltene Einzelerscheinungen" von Menschen erlebt, die anderer Auffassung gewesen wären.

Dr. Fischer gibt einen Abriß des Minderheitenrechts in Deutschland. Er bezieht sich auf den Artikel 113 der Reichsverfassung und beginnt für Preußen mit dem Erlaß des Preußischen Unterrichtsministeriums vom 28. August 1872, der den Gebrauch der polnischen Sprache im Religions-, Lese- und Schreibunterricht regelte. Er geht dann auf die Verordnung vom 31. Dezember 1918 ein, die für die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder und Oppeln die Erteilung des gesamten Religionsunterrichts in polnischer Sprache und einen polnischen Schreib- und Leseunterricht neben dem deutschen Sprachunterricht für polnisch sprechende Kinder auf Wunsch der Eltern vorsah. Den Schlußstein der Entwicklung bildete die preußische Regierungsverordnung vom 31. Dezember 1928 über die Minderheitsschulverhältnisse in Schleswig. Sie gilt nicht für Oberschlesien. Hierfür ist zuständig das deutsch-polnische Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922.

In Deutsch-Oberschlesien haben sich bei der Volkszählung des 16. Juni 1925 als „deutscher Muttersprache" 822 277 Personen bekannt, als „polnische Muttersprache" 155 069, das sind 59,62 zu 11,24 Prozent, während 387 439 oder 28,09 Prozent beide Sprachen angaben. Von den 155 069 Polen verstanden 119 364 deutsch. Bei den Wahlen des 7. Dezember1924 sind nur 7,8 aller abgegebenen Stimmen auf Minderheitenkandidaten gefallen, bei der letzten Reichstagswahl 1930 nur noch 5,53 Prozent. Dr. Fischer schildert Sinn und Zweck des sogenannten Genfer Abkommens unter Anführung der wichtigsten Aeußerungen des Präsidenten der gemischten Kommission, des Altbundesrats Dr. Calonder, der preußischen Oberpräsidenten Dr. Proske, wie seines Nachfolgers Dr. Lukaschek, die in der Tat ein Programm und einen Leitfaden des Minderheitenrechts darstellen, wie sie viel zu wenig in der Welt beachtet werden. Fischer beschreibt Form und Art der Tätigkeit der „Gemischten Kommission". Vom Juni 1922 bis Juni 1929 sind 82 Stellungnahmen des Präsidenten dieser Kommission ergangen: 72 betrafen Angelegenheiten der deutschen Minderheit in West-Oberschlesien. Seit 1927 sind es nur zwei Fälle der polnischen Minderheit im Reich, aber 29 der deutschen in Polen. In keinem der 10 Fälle hat die deutsche Regierung den Rechtsweg an den Völkerbundrat beschritten! Das ist eine höchst wichtige Feststellung!

Neben der gemischten Kommission gibt es das „Minderheitsamt". Von den 316 Eingaben an dieses Amt zwischen 1923 und 1930 sind 306 im Vorverfahren erledigt worden, nur 10 brauchten an den Präsidenten der Gemischten Kommission zu gehen und dem perußischen Oberpräsidenten sind in den letzten fünf Jahren 202 Beschwerden vorgetragen worden, die er ausnahmslos in kürzester Frist erledigt hat.

Fischer schildert nun den Schutz der polnischen Minderheit, ihre bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte. In einem einzigen Fall ist einmal während des Urlaubs

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag

„Dos Judische Togblat" berichtet, daß der Abgeordnete Wislicki, der zurzeit in Berlin weilt, den offiziellen Auftrag erhalten habe, einige Angelegenheiten zu erledigen, die mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag im Zusammenhang stehen.

* *

Ueber die Notwendigkeit der baldigen Ratifizierung des Vertrags äußert sich die „Voss. Ztg." u. a. wie folgt:

„Die Kritiker des Polenvertrags vergessen bei ihren Berechnungen eins: die Normalisierung unserer Handelsbeziehungen zu Polen wird in absehbarer Zeit für sehr große Zweige der deutschen Industrie gute Exportmöglichkeiten bringen. Alle fachmännischen Schätzungen rechnen mit einer sehr erheblichen Steigerung unseres Exportes, teilweise sogar mit Summen, die keineswegs weit hinter denen der jetzt mit soviel Hoffnungen begrüßten Russenaufträge zurückbleiben. Es sprechen also nicht nur politische, sondern mindestens ebenso stark rein wirtschaftliche Momente für eine schleunige Verabschiedung des Polenvertrags durch den Reichstag..."

Breslau für den Handelsvertrag mit Polen

Die Industrie- und Handelskammer Breslau hat an das Auswärtige Amt, das Reichswirtschaftsministerium und die Reichskanzlei folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem der vor einem Jahr zwischen Deutschland und Polen parafierte Handelsvertrag von dem polnischen Sejm genehmigt wurde, scheint es nunmehr auch an der Zeit, die Inkraftsetzung des Vertrages deutscherseits nachdrücklichst weiter zu fördern, damit der anormale Zustand des Zollkriegs zwischen den beiden wirtschaftlich so eng aufeinander angewiesenen und verbundenen Völkern baldigst beendigt wird. Im Hinblick auf die von uns wiederholt vorgetragenen gewichtigen Gründe bitten wir dringend, den Handelsvertrag baldigst dem Reichstag zuleiten zu wollen."

Eine Stimme der Vernunft

In Warschau erschien soeben eine Schrift, der man die weiteste Verbreitung wünschen möchte.

Der Verfasser, ein polnischer Pazifist, ist für die Verständigung zwischen Deutschland und Polen. Er beweist, daß der Frieden für beide Seiten vorteilhaft ist und daß der Krieg auch für die siegreiche Seite eine Katastrofe bedeutet. Die Vorbedingungen des Friedens sind: Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen und ein gerechtes Verhältnis zu den Minderheiten in beiden Staaten. Der Verfasser wendet sich gegen die Ansprüche mancher polnischer Nationalisten auf Ostpreußen und Oppeln und verteidigt die deutsche Minderheit vor ungerechten Vorwürfen.

Die Schrift (Stanisław Sopicki: Polska a Niemcy. W dziesiątej rocznicy plebiscytu na Śląsku = Polen und Deutschland. Zum 10. Jahrestag der Abstimmung in Oberschlesien) kostet 1 Zloty (mit Postzusendung 1,20 Zl.) und ist von der Księgarnia Krakowska, Kraków, św. Krzyża 13, zu beziehen.

Frankreich verzichtet auf das Saargebiet?

(T) New York, 19. März.

Die Nichtbeteiligung Frankreichs an dem neugegründeten saarländischen Elektrotrust findet hier starke Beachtung. Die hiesigen Wirtschaftskreise sehen darin den Beweis, daß die Franzosen angesichts der überwältigenden deutschen Mehrheit im Saargebiet einen Sieg in der Volksabstimmung für unmöglich halten.

Hoover auf Urlaub

(T) New York, 19. März.

Präsident Hoover hat in Begleitung des Sekretärs des Innern Wilbourn und des Staatssekretärs für Kriegswesen Hurley sowie zahlreicher Journalisten und Fotografen an Bord des Schlachtkreuzers „Arizona" seine Urlaubs- und Inspektionsreise nach den westindischen Inseln angetreten.

des Oberpräsidenten im Jahr 1925 ein Geheimerlaß von seinem Stellvertreter herausgebracht worden, der den Grunderwerb durch Polen unterbinden sollte. Der Oberpräsident hat diesen Erlaß sofort, als er davon Kenntnis erhielt, zurückgezogen. Er hatte das schon getan, als der Polenbund sich über den Erlaß beschwerte. Die Beschwerde wurde daraufhin zurükgezogen. In keinem einzigen Fall ist nach dem Geheimerlaß gehandelt worden.

Dr. Fischer geht ausführlich auf die Ausübung des Wahlrechts ein, er schildert die hier erhobenen Beschwerden der Polen, die alle zurückgezogen werden mußten, da sich bei gründlichen Erhebungen herausstellte, daß ihre Unterlagen falsch waren, ebenso wie die polnischen Pressemeldungen ausnahmslos auf nachgewiesen falsche Nachrichten sich stützen. Es ist höchst interessant, das Beweismaterial für alle einzelnen Fälle bei Fischer nachzulesen. Ebenso verhält es sich mit dem Kapitel der Zulassung der Minderheitsangehörigen zu öffentlichen Aemtern und Ehrenstellungen. Von den 900 Gemeindevorstehern und 1800 Gemeindeschöffen, die 1924 in Oberschlesien gewählt wurden, hatten die Landräte 69 Angehörige der polnischen Minderheit — nicht wegen ihres Polentums, sondern aus anderen Gründen — nicht bestätigt. Alle Fälle wurden vom Oberpräsidenten erledigt. Nur zwei gingen an den Präsidenten der gemischten Kommission: der entschied in einem Fall zugunsten der Ablehnung durch den Oberpräsidenten, im andern Fall zugunsten des polnischen Gemeindevorstehers, der daraufhin sofort in sein Amt eingesetzt wurde. Bei den Wahlen 1929 ergaben sich überhaupt nur noch zwei Beanstandungsfälle, die beide sofort vom Oberpräsidenten erledigt wurden. Aehnlich liegen die Dinge auf dem Gebiet des Vereins- und Versammlungsrechtes. Es bestehen nicht weniger als 130 bis 140 polnische Vereine in Westoberschlesien, die ganz unbehelligt sich ihren Arbeiten hingeben. Als einmal 24 Angehörige der Traditionskompagnie ehemaliger Selbstschutzkämpfer Beuthen-Nord im Jahr 1927 eine polnische Versammlung in Roßberg bei Beuthen störten, wurden die Teilnehmer mit Gefängnis von 2 bis 8 Monaten bestraft und die Traditionskompagnie sofort aufgelöst. Natürlich hat der Oberpräsident keine Einwirkungsmöglichkeit, wenn Gastwirte ihre privaten Säle den Polen nicht zur Verfügung stellen. Das kommt ja in Ostoberschlesien bei den Deutschen und von Seiten der polnischen Gastwirte tausendfach vor. In Westoberschlesien gab es ganze 5 Beschwerden. In allen Fällen versuchte der Oberpräsident zugunsten der Polen einzugreifen. In keinem Fall haben Beamte oder Staatsangestellte auf die Gastwirte eingewirkt, daß sie ihre Säle nicht hergeben sollten. Keine einzige polnische Zeitung des Gebiets ist je verboten oder beschlagnahmt worden. Niemals ist die polnische Minderheit gehindert worden, Periodica aus Polen einzuführen. Man braucht diese nackten Tatsachen nur mit den Zuständen in Ostoberschlesien zu vergleichen: mit den vielen Wochen Gefängnis für deutsche Redakteure, mit den Tausenden von Zloty Geldstrafen, mit den vielen Hunderten von Beschlagnahmungen usw., um den krassen Unterschied ins rechte Licht zu rücken, der zwischen deutschen und zwischen polnischen Methoden der Minderheitenbehandlung klafft?

Auch auf die Freiheit wirtschaftlicher und kultureller Betätigung der Minderheit geht Dr. Fischer ausführlich ein, wobei er in offener und ehrlicher Weise natürlich auch den Fall der Störung der polnischen Theateraufführung in Oppeln genauestens beschreibt. Wir haben da gar nichts zu vertuschen. Die polnische Zeitung „Katolik" in Beuthen schreibt selbst unter dem 22. Juni 1930, man sei dem Polizeipräsidenten in Gleiwitz für die ausgezeichnete Durchführung des Sicherheitsdiensts in der zu Ende gegangenen Spielzeit Dank schuldig. Seit dem Oppelner Vorfall habe sich nichts mehr ereignet. Die Ueberwachung der Sicherheit der polnischen Schauspieler und des Publikums habe tadellos geklappt. Schutz des Lebens und der Freiheit der polnischen Staatsbürger wie freie religiöse Betätigung der Minderheiten habe zu keinen Klagen Anlaß gegeben. Darüber, wie über die Minderheits-Schuleinrichtungen findet man höchst interessantes Material bei Fischer. Es gibt zurzeit 51 Minderheitsschulen, davon sind 27 Minderheitsschulen mit 27 Lehrern und 347 Kindern in Betrieb, während 24 Schulen zwar offen gehalten werden, aber von keinen Kindern besucht sind. Außer diesen 24 Schulen könnte die preußische Regierung auch 22 Zwergschulen schließen, die nicht mehr dem Genfer Abkommen entsprechen. Sie tat es nicht. Die sogenannten „offen gehaltenen Schulen" könnten jederzei, ohne Antrag, wieder eröffnet werden! Die Errichtung von Minderheitenklassen ist bislang in keinem einzigen Fall beantragt worden, 1462 Kinder nehmen am polnischen Religionsunterricht, 153 am polnischen Sprachunterricht teil. Es gibt an der Pädagogischen Akademie in Beuthen Vorlesungen aus den verschiedensten Gebieten in polnischer Sprache zur Ausbildung von Minderheitslehrern. Es gibt auch ein polnisches Seminar mit guter Bücherei. Für mittlere und höhere Minderheitsschulen haben sich überhaupt keine polnischen Schulkinder gemeldet, obwohl die preußische Regierung sich nicht mit einer dem Genfer Abkommen entsprechenden Mindest-Schülerzahl von 200, sondern mit nur 105 Schülern zur Errichtung einer polnischen Schule begnügt hätte und auch für eine höhere Schule nicht 300, sondern nur 220 Schüler forderte. An Hand von Dokumenten wird nachgewiesen, daß die polnische Bevölkerung Westoberschlesiens nicht etwa unter Druck und Terror steht, sondern freiwillig Verzicht leistete, weil sie mit den deutschen Schulen und ihrer Methodik sehr zufrieden ist. Die Polen sprechen zudem auch nicht das in den Schulen verlangte Hochpolnisch, sondern nur ihr oberschlesisches, ihr „Wasserpolnisch" und das ist das stärkste Hemmnis für die Entfaltung von Minderheitsschulen. Sie wollen eben einfach nicht noch hochpolnisch lernen.

Die Schrift Dr. Fischers geht zum Schluß auf die natürliche Reaktion der deutschen Bevölkerung Westoberschlesiens gegenüber den entsetzlichen und schändlichen Vorfällen gegenüber den Deutschen in Ostoberschlesien ein. Gerade, daß diese Reaktion so gering, daß es gelang, mit Ausnahme von wenigen sofort zum Schweigen gebrachten Radaumachern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, ist ein Zeichen des glänzenden Erfolgs der preußischen Minderheiten- und Polenpolitik in Westoberschlesien. Das Buch Dr. Fischers ist ein schlagender Beweis für diese Tatsache. Es kommt zur rechten Zeit. Es ist mit Sicherheit und Freimut geschrieben. Es sollte ins Englische und französische übersetzt werden, damit die ganze Welt es lesen und beherzigen kann. Es ist ein Zeichen echt deutschen guten Geistes!

Dr. F. W.

General Gröner über die Reichswehr

Die Staatsgesinnung in der Wehrmacht fest verankert. — Deutschland verlangt Gleichberechtigung von der Abrüstungskonferenz.

(T) **Berlin**, 19. März.

Im Reichstag wurde am Donnerstag vormittag die Aussprache zur zweiten Beratung des Wehrhaushalts mit einer Rede des Reichswehrministers Dr. Gröner eingeleitet. Der Minister erinnert an seinen im vorigen Jahr ausgesprochenen Wunsch, daß die Einstellung zur Wehrmacht möglichst wenig von parteipolitischen Gesichtspunkten beeinflußt werden möge und daß die Tätigkeit der Wehrmacht die Zustimmung aller staatserhaltenden Parteien finden möge. Mit Dank und Freude könne er heute feststellen, daß die Verhandlung im Haushaltsausschuß die Erfüllung dieses Wunsches gebracht haben. Alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, hätten sich in so warmer und zustimmender Weise zur Wehrmacht geäußert, daß diese Anerkennung das schönste Geschenk für die Reichswehr zu ihrem 10jährigen Bestehen sei.

Der Minister geht dann auf die politische Einstellung der Wehrmacht ein. Die Wehrmacht, so betont er, wird von Parteien und Richtungen der verschiedensten Art umworben, um sie zu zersetzen und dann für ihre Zwecke zu gebrauchen. Ein Erfolg dieser Bemühungen würde Bürgerkrieg und Chaos im Gefolge haben. Ich kann deshalb nicht ernst genug warnen und an das Verantwortungsgefühl aller derjenigen appellieren, die Deutschlands Wiederaufstieg wollen. Die Staatsgesinnung ist in der Wehrmacht fest verankert. An diesem Glauben können mich Vorkommnisse, wie sie zum Leipziger Prozeß geführt haben, nicht irremachen. Man kann durchaus darüber streiten, ob dieser Prozeß dem Ansehen der Wehrmacht geschadet oder ob er nicht vielmehr reinigend gewirkt und das Vertrauen zur Wehrmacht gestärkt hat. Ueber die Frage, ob der Prozeß nötig war oder nicht, sollte es aber keine Meinungsverschiedenheiten geben. Das ist eine reine Rechtsfrage und der Satz, daß die Gerechtigkeit das Fundament jedes Staates ist, gilt für niemand mehr wie für eine überparteiliche auf das Vertrauen aller Kreise angewiesene Organisation, wie es die Wehrmacht ist. Die Disziplinarerledigung in diesem Fall ist in erster Linie an dem wenig ehrenhaften Verhalten der beteiligten Offiziere gescheitert. Der Minister betont, daß es grundsätzlich das Ehrenrecht eines jeden Deutschen sei, dem Vaterland als Soldat zu dienen. Wenn es nötig sei, für gewisse Persönlichkeiten hierbei eine Grenze zu ziehen, dann müsse diese so eng wie möglich gehalten werden. Aus politischen Gründen dürfen nur solche Bewerber abgelehnt werden, denen nachgewiesen werde, daß sie sich in verfassungs- also auch in wehrfeindlichem Sinne betätigt haben. Entgleisungen einzelner Führer oder Mitglieder könnten daher noch kein Grund zum Ausschluß aller Mitglieder derartiger Verbände oder Parteien sein. Anders sei es bei Mitgliedern von Parteien und Verbänden, die ihrem Programm oder tatsächlichen Verhalten nach gewillt sind, die Verfassung mit Gewaltmaßnahmen zu ändern. Anhänger einer solchen Richtung seien als Soldaten unnötig. Die Entscheidung, ob eine Partei als staatsfeindlich anzusehen ist, sei aber durchaus nicht endgültig und feststehend. Unter keinen Umständen könnten Bewerber aus Kreisen ausgenommen werden, die sich scheuten, als Soldaten für den Kriegsfall einzutreten. Dann behandelt der Minister die Abrüstungsfrage. „In dieser Frage ist sich Deutschland insofern einig, als wir alle von der Abrüstungskonferenz volle Gleichberechtigung erwarten und auf der Erfüllung unseres guten Rechts bestehen werden."

Beginn der Londoner Flottenkonferenz

(T) **London**, 19. März.

Am Donnerstag vormittag trat die Sachverständigenkonferenz zur Abfassung des Wortlauts des neuen Abkommens zusammen. England ist durch Craigie, Italien durch Rosso und Frankreich durch Massigli vertreten. Auch Rechts- und Marinesachverständige der genannten Länder nehmen an der Konferenz teil, die voraussichtlich 8 bis 10 Tage dauern wird. Die Verhandlungen sind vertraulich. Die Vereinigten Staaten und Japan sind bei den Verhandlungen nicht vertreten, da, wie „Manchester Guardian" bemerkt, beide Staaten sich hätten überzeugen lassen, wonach die neuen Abkommen mit dem Geiste der früheren Vereinbarungen in Uebereinstimmung stehen. Hieraus habe sich ergeben, daß die Unterschrift Amerikas und Japans unter das europäische Flottenabkommen nicht notwendig sei, und daß es daher genüge, wenn der endgültige Text späterhin den beiden Regierungen unterbreitet würde.

Zum 10. Jahrestage der Volksabstimmung in Oberschlesien

vom 20. März 1921.



Oberschlesiens Grenzen
vor und nach der Grenzziehung.

Eduard VII. und der Weltkrieg

In ihren Erinnerungen erzählt die Gräfin Warwick, eine Vertraute des Königs Eduards VII. von England, sie habe den König im Laufe eines Gesprächs gefragt, warum die Entente mit Frankreich notwendig sei. Wenn die Stunde käme, wo England fühle, daß man Frankreich unrecht tue, würde doch noch genügend Zeit sein, als Frankreichs Verbündeter in den Krieg zu gehen. Warum solle man Tausende von Menschen, die nichts gegen Deutschland hätten, schon von vornherein verpflichten, Frankreich für Elsaß-Lothringen zu rächen? Hierauf habe König Eduard geantwortet: „Ich will diejenigen stürzen, die gegen mich gearbeitet haben". Womit er offenbar auf Kaiser Wilhelm hinzielte. Die Gräfin antwortete ihm darauf, sie glaube nicht an einen Weltkrieg, aber, wenn es zu einem Krieg zwischen Frankreich und Deutschland kommen sollte, so hätte der König von England Millionen von Arbeitern für den Kampf verpflichtet, die nichts durch einen Sieg zu gewinnen hätten. Hierauf habe der König plötzlich das Gespräch abgebrochen und sie hätten gewußt, daß niemand ihn hätte beeinflussen können.

Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern

In Lucknow (Indien) kam es in der vergangenen Nacht zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, wobei viele Mohammedaner getötet sein sollen. 70 Personen wurden verhaftet.

Am Donnerstag abend wurde der 6. mitteleuropäische Wirtschaftstag geschlossen.

Ursprung und Gefahren des deutschen Radikalismus

Eine Unterredung mit Minister Wirth.

(T) **Paris**, 19. März.

Reichsminister Dr. Wirth gewährte dem außenpolitischen Berichterstatter des „Matin" Sauerwein eine Unterredung, in der er sich über Ursprung und Gefahren des deutschen Radikalismus äußerte. Dr. Wirth erklärte einleitend, daß

Deutschland in Wirklichkeit in demselben parlamentarischen Rahmen geblieben sei, wie zur Zeit der Monarchie.

Damals wie heute habe man politische Kombinationen zwischen verschiedenen parlamentarischen Gruppen abgeschlossen, die nicht immer dieselben Grundsätze gehabt hätten und die sich während der Wahlen aufs schärfste bekämpften. Sozialisten und Katholiken seien auch damals zusammengegangen. Die Grundauffassungen des Zentrums und der Sozialdemokraten stimmten sicher nicht überein. Beide Parteien hätten jedoch anerkannt, daß sie in der allgemeinen Politik, wenn auch nicht identische, so doch ähnliche Ziele hätten, die nur erreicht werden könnten, wenn sie ihre Anstrengung vereinigten. Nach der Abspaltung Westarps von der Rechten seien die beiden Parteien Hugenberg und Hitler geboren, die gegen ihre ehemaligen nationalistischen Glaubensgenossen dieselbe Sprache führten, wie die Kommunisten gegenüber den Sozialdemokraten. Sie behaupteten, die Hüter der reinen Doktrin zu sein, die nichts mit ungesundem politischen Kompromissen zu tun habe. Der politische Radikalismus habe jedoch seine Ursprünge außerdem in der wirtschaftlichen Notlage und in der besonderen Lage Deutschlands, das noch nicht seine volle Freiheit wiedergefunden habe und noch immer große Zahlungen leisten müsse. Der Radikalismus sei um so gefährlicher, als er die politische Verantwortlichkeit nicht mit übernehmen wolle. Er sei und wolle in der Opposition bleiben. Als Hitler und Hugenberg den Reichstag verlassen hätten, habe es sich für sie darum gehandelt, vor ihren Anhängern den geheiligten Charakter ihrer Religion aufrecht zu erhalten. Sie hätten bestimmt an Achtung verloren, wenn sie sich in die unvermeidlichen Kombinationen des politischen Lebens eingelassen hätten. Hierin liege auch die ganze Gefahr der Entfernung dieser 150 Abgeordneten. Gegen diese könne man nur dadurch ankämpfen, indem man dem Volke die Ziele unserer politischen Kultur näher bringe. Außerdem müsse man dazu gelangen,

anstelle der vielen kleinen Parteien zwei oder drei große Gruppen zu setzen.

Dr. Wirth erinnerte in diesem Zusammenhang an die englischen Verhältnisse, wo sich zwar die verschiedenen Anschauungen bekämpften, ohne daß dieser Umstand zur Bildung neuer politischer Parteien führe. Das Wahlsystem müsse außerdem stark vereinfacht werden. Im Ausland müsse man alle diese Schwierigkeiten verstehen. Man könne nicht ganz Deutschland für den Radikalismus verantwortlich machen, dessen Ursprung in der Jugend der Republik und in den ungewöhnlichen Schwierigkeiten liegt, die Deutschland im Augenblick durchzumachen habe.

Noch immer kein Berliner Oberbürgermeister

(T) **Berlin**, 19. März.

In der mehr als dreistündigen Sitzung des Stadtverordnetenausschusses zur Vorbereitung der Wahl des Berliner Oberbürgermeisters am Donnerstag konnte keiner der vorgeschlagenen Kandidaten eine Mehrheit auf sich vereinigen.

Stahlhelm-Kundgebung

(T) **Berlin**, 19. März.

Die für Sonntag vom Stahlhelm in Berlin angekündigte große Kundgebung für das Volksbegehren „Der Landtag ist aufzulösen" ist vom Polizeipräsidium trotz des Verbots aller anderen Demonstrationen genehmigt worden.

Die blutigen Kämpfe in Düsseldorf

(T) **Düsseldorf**, 19. März.

Zu den schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei am Mittwoch abend, bei denen vier Polizeibeamten und 8 Demonstranten zum Teil schwer verletzt wurden, erfährt die Telegrafenunion, daß zwei verletzte Demonstranten in der Nacht zum Donnerstag verstorben sind. Bei den übrigen Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

Der Zustand Hermann Müllers ernst

(T) **Berlin**, 19. März.

Das Befinden des Reichskanzlers a. D. Hermann Müller hat sich weiter verschlechtert. Die Körperkräfte nehmen allmählich ab.

Schiffsunglück fordert sieben Menschenopfer

(3) **Oslo**, 19. März.

Aus Nordnorwegen wird eine folgenschwere Schiffskatastrofe gemeldet. Der norwegische Küstendampfer „Hera" aus Bergen ist in der Nacht auf Donnerstag gegen 2,30 bei Havösund in der Nähe von Hammerfest in Westfinnmarken bei starkem Nordwestwind und Schneegestöber gestrandet. Dabei sind 7 Personen ums Leben gekommen, darunter drei Reisende. Die übrigen an Bord befindlichen 55 Personen konnten gerettet werden. Die Katastrofe ereignete sich unter ganz außergewöhnlichen Umständen. Das Schiff rannte in voller Fahrt gegen eine Felsklippe, so daß das Vorderschiff vier Stunden lang gegen die Felswand gekeilt stehen blieb, während das Achterschiff sofort sank. Einem Steuermann gelang es, mit einer Leine an Land zu kommen und die an Bord Gebliebenen vom Vorderschiff in einem Rettungskorb nacheinander an Land zu ziehen. 6 Personen fielen jedoch während der Rettungsarbeiten aus dem Korb und ertranken in der stark bewegten See. Uebermüdet und vollkommen durchnäßt mußten die Geretteten die lange Strecke bis Havösund zu Fuß zurücklegen. Dabei brach ein Reisender, ein älterer Arbeiter, zusammen und starb

Drei hervorragende italienische Flieger tödlich abgestürzt

Maddalena, Cecconi und Damonte.

(T) **Rom**, 19. März.

Drei der besten Flieger Italiens, Oberst Maddalena, Kapitän Cecconi und Leutnant Damonte, sind zwischen Marina Di Pisa und Livorno tödlich verunglückt. Ueber den Unfall liegen noch keine Einzelheiten vor. Es verlautet, daß die Flieger ins Meer abgestürzt sind und daß bisher weder ihre Leichen noch das Flugzeug gefunden werden konnten. Fischer, die sich mit ihren Barken in der Nähe befanden, haben den Absturz beobachtet. Die Namen der beiden ersten sind weit über die Grenzen Italiens bekannt. Sie haben zusammen viele Flugrekorde und auch sonstige hervorragende Flugleistungen vollbracht, zu denen nicht zuletzt der Flug nach Brasilien zählt. Maddalena bekleidete in der Fliegertruppe verantwortungsvolle Posten. Maddalena war auch der erste, der nach der Katastrofe des italienischen Luftschiffes „Italia" das Zelt des Generals Nobile und seiner Genossen auf der Eisscholle entdeckte. Cecconi wurde in diesem Jahre zur Belohnung für die Teilnahme am Geschwaderflug Balbos zum Kapitän befördert. Auch Damonte nahm am Ueberseeflug teil.

Großer Fabrikbrand in Lodz

Die Holzspulenfabrik von Zeh, Schlief und Co. in Flammen.

p. Gestern nacht gegen 1 Uhr bemerkte ein Polizist, der sich auf dem Rundgang befand, aus dem Fabrikgebäude von Zeh, Schlief und Co. in der Andrzejastr. 53/55 Rauchschwaden herausdringen. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehr, deren 2. und 1. Zug bald darauf eintrafen. Es stellte sich heraus, daß das Feuer im zweiten Stock in der Trocknerei durch Selbstentzündung infolge Ueberheizung entstanden ist. Da die Flammen an dem Holzmaterial reiche Nahrung fanden, breitete sich das Feuer sehr schnell aus, so daß noch der 3., 5., 8. und 10. Zug zu Hilfe gerufen werden mußte. Unter Leitung des Kommandanten Herrn Grohmann wurden energische Rettungsmaßnahmen eingeleitet, doch erwies sich jede Hilfe als vergeblich. Hinzu kommt, daß die Wehr unter starkem Wassermangel zu leiden hat. Bei Drucklegung des Blattes hatte das Feuer bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die im Parterre befindliche Privatwohnung eines der Besitzer in unmittelbarer Gefahr stand. Alle Sachen wurden deshalb auf die Straße getragen. Es ist damit zu rechnen, daß die ganze Fabrik mit sämtlichen Nebengebäuden ein Raub der Flammen wird. Die Fabrik ist zwar versichert, doch konnte nicht festgestellt werden, auf welche Summe die Versicherung läuft.

Am Brandort traf der stellv. Wojewode Rozniewski, der stellv. Stadtstarost Rosicki und der Polizeikommandant Niedzielski ein. Eine starke Polizeiabteilung hat die nach dem Brandort führenden Straßen abgeriegelt, und sorgt dafür, daß die herausgetragenen Sachen nicht gestohlen werden.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[41

Helene nahm Partei für die Ansichten Langes. Frau Professor Schmidtmann war Anhängerin der modernen Kunstrichtungen, sowohl in der Literatur als auch in der Malerei und Plastik, während Lange diese Richtungen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und Einschränkungen für berechtigt und verständlich hielt.

Der Meinungsstreit griff auch auf die übrige Tischgesellschaft über und mit geringen Ausnahmen stimmten alle mehr oder weniger Lange bei.

Kurt von Redwitz hatte gerade einen Pechtag. Nichts von dem, was er anfing, wollte klappen.

Am meisten erbost war er über das Verhalten Helenes und über den Umstand, daß er es nicht wagen durfte, ihr den Kopf in seinem Sinne zurechtzusetzen.

Wer wußte, was entstand, wenn er einen Streit provozierte?

Nein! Darauf wollte er es lieber vorläufig nicht ankommen lassen.

Mehrmals versuchte er, die Unterhaltung an sich zu reißen. Es gelang ihm auch einmal, die Gesellschaft auf seine Seite zu bringen.

Aber gerade da mußte er sehen, wie Lange seiner Braut zutrank und wie sie ihm freundlich, viel zu freundlich antwortete.

Das vernichtete seine Stimmung ganz und gar. Ein schleichendes Gefühl der Eifersucht fraß sich in sein Sinnen und Denken.

Nicht, als ob er aus Liebe eifersüchtig war. Nein, beileibe nicht. Seine Braut konnte ihm gestohlen werden, das würde ihn nicht berühren — wenn ihm nur ihr Geld nicht verlustig ging.

Und daß das selbst jetzt noch, wo er durch die Verlobung bereits sich am Ziele seiner Bestrebungen wähnte, eintreten könnte, davor hatte er eine Heidenangst.

Helene gab sich nur so viel mit ihm ab, als nötig war, um Aufsehen zu vermeiden. Kurt von Redwitz spürte aber deutlich einen gewissen Grad von Kälte in ihrem Benehmen zu ihm, und das ärgerte ihn gewaltig. — Oh, gab es denn gar keinen Weg, um dem Aerger einmal gründlich Luft zu schaffen?!

Frau Hassel hob die Tafel auf.

Die Gesellschaft verteilte sich auf die geräumigen Saalzimmer, die an den Speisesaal grenzten.

Hassel verstand es, seine Gastabende unterhaltsam auszugestalten.

Ein Ton herzlicher Gemütlichkeit gab seinen Veranstaltungen immer das Gepräge — so auch jetzt.

„Herr Lange, Sie haben uns in Davos verschiedentlich durch Ihre Stimme erfreut. Sie würden mich hoch beglücken, wenn Sie Ihre Kunst auch heute einmal zeigten. Ich bitte Sie herzlichst darum."

Lange vermochte der freundlichen Aufforderung Frau Hassels nicht zu widerstehen.

Er kannte kein Zieren und setzte sich sogleich an den Flügel.

Ein paar Vorakkorde. — Das Stimmengewirr verstummte. Er sang Rosemaries „Der junge König".

Sein volltönender Bariton weckte Begeisterung, die sich, nachdem er geendet, in ein Beifallsrauschen sondergleichen umwandelte.

Lange wurde bestürmt, ein zweites Lied zu singen.

Kurt von Redwitz' Aerger wuchs. Er konnte seinen blinden Haß gegen Lange kaum noch meistern. Er verließ den Musiksalon. In einem entfernter liegenden Zimmer saßen mehrere Herren beim Kartenspiel. Denen gesellte er sich zu.

Langes Augen glitten umher. Sie suchten — suchten nach einer, die er in dem Kreis der ihn Umschwärmenden und um eine neue Sangesgabe Bittenden vermißte.

Wenn auch diese eine das gleiche Verlangen stellte — um wieviel lieber würde er es dann erfüllen!

Jetzt sah er sie und las in ihren Augen: Bitte, bitte, singe weiter!

Daß Kurt von Redwitz nicht mehr unter den Zuhörern weilte, befreite, als er es merkte, seine Seele von einem schweren Druck, der ihn vorhin bei seinem ersten Vortrag belastet hatte, so daß er sich nicht so auswirken konnte, wie er gewollt.

Wieder schlug er die Tasten an.

Leise, süße Akkorde klangen durch den Raum.

Das Vorspiel zu Rosemaries Gedicht: „Ein Gleiches."

Er vergaß, daß eine große Zuhörerschar ihn umringte. Er wußte nur, daß dort hinten am Fenster eine stand, der allein er mit seiner Kunst dienen wollte.

Sein Herz war übervoll — von Liebe und Schmerz. Er wollte es ihr im Lied einmal — nur einmal — ausdrücken. Und dann — dann wollte er seinen Traum begraben — für ewig!

Er fühlte es selbst: Nicht sein Mund formte die Worte: sie drangen aus tiefstem Herzensgrunde.

„Du bist gegangen und sprachst kein Wort —
Das machte das Herz mir schwer —
Ich habe geliebt dich und wieder geliebt —
Sag', darf ich auch das nicht mehr?"

„Fühlst du, Helene, süßes Mädchen, was du mir warst, was du mir jetzt noch bist?" — Das Zwischenspiel war verklungen.

„Die Wonne trug ich Tag um Tag
Und schwieg, weil so dir's gefiel,
Ganz leise nur atmete freier die Brust —
Sag', war dir auch das zuviel?"

Und dann nach neuem, kurzem Zwischenakkord — leidzerquält, entsagungsfest:

„So will ich gehen, wo du nicht bist,
Und klagen, wo niemand hört,
Und singe ich einsam verlorenes Glück,
Dann wirst du nicht mehr gestört."

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 20. März 1931.

Borgt man nit so ist's ein Zorn,
Borgt man, ist das Geld verlor'n;
Viel besser ist der erste Zorn,
Als Geld und Freund zugleich verlor'n.
Fränkischer Hausspruch.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1270 * Der Dichter Friedrich Hölderin in Lauffen am Neckar († 1843).
1828 * Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Skien († 1906).
1858 * Der Schriftsteller Walther Siegfried in Zofingen (Schweiz).
1858 * Der Augenarzt Paul Silex in Gorgast († 1929).
1874 * Der Dichter Börries Frhr. v. Münchhausen in Hildesheim.
1878 † Der Fysiker Robert Mayer in Heilbronn (* 1814).

Sonnenaufgang 6 Uhr 5 Min. Untergang 18 Uhr 11 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 31 Min. Untergang 19 Uhr 38 Min.

Der gestrige Namenstag Pilsudskis

Aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Pilsudski fanden gestern in allen Gotteshäusern Andachten statt. Gegen Mittag wurde ein Vorbeimarsch veranstaltet, an dem Militär und Abteilungen der militärischen Vorbereitung teilnahmen. In den Nachmittagsstunden fand im Wojewodschaftsamt eine Rout statt.

*

f. Im Zusammenhang mit dem Namenstag Pilsudskis haben die Postbeamten des Lodzer Postamtes eine aus Silber hergestellte Postkarte anfertigen lassen die 430 Gramm schwer und 2 mm dick ist. Auf der Vorderseite der Karte ist mit Gold das Wort „Pocztówka", ein Poststempel mit dem Datum „19. 3. 1931. Łódź Ia" und die Adresse: Erster polnischer Marschall Josef Pilsudski, Warschau, Belvedere" eingraviert. Auf der zweiten Hälfte der Vorderseite ist ebenfalls in Gold eine Widmung eingraviert. Auf der Rückseite weist die Postkarte einen Kranz mit Schärpe und Posthorn, die Front der Kreuzkirche, eine Gesamtansicht von Lodz und die Front des Lodzer Postgebäudes auf. Diese Karte wurde durch Vermittlung des Postministeriums nach dem Belvedere gesandt.

Eduard Sacke †

Gestern nachmittag gegen 5.30 Uhr verstarb nach langem und schwerem Leiden der Direktor in der Akt.-Ges. Karl Steinert, Herr Eduard Sacke, im Alter von 55 Jahren. Er hinterläßt seine Gattin, zwei Söhne, eine Tochter, zwei Schwiegertöchter, einen Schwiegersohn, drei Enkelkinder und einen zahlreichen Kreis von Verwandten und Freunden. Er ruhe in Frieden.

Eine Woche später

wird der Jahrgang 1909 zum Militärdienst eingezogen.

× Aus Warschau wird gemeldet, daß der Kriegsminister den Termin der Einberufung des Jahrgangs 1909 um eine Woche verschoben hat. Die dienstpflichtigen Männer werden keine weiteren Einberufungskarten erhalten, sondern sich auf Grund der erhaltenen Karten eine Woche später stellen, und zwar anstatt am 8. April am 15. April, anstatt am 9. April am 16. April und anstatt am 10. April am 17. April.

× **Keine Sondergebühren der Krankenkasse?** Wie ein polnisches Blatt berichtet, soll darauf verzichtet worden sein, in den Krankenkassen besondere Gebühren für ärztliche Hilfe zu erheben. Das Ministerium für Oeffentliche Arbeiten habe nicht die Absicht, im Sejm diese Frage zu berühren.

× **Das Arbeitslosenunterstützungsamt teilt mit, daß** bei der städtischen Heizmaterialien-Unterstützungsaktion in der Winterszeit 1930/31 insgesamt 5907 Gutscheine für je 4 Zentner Kohle ausgegeben wurden.

× **Neuerwerbungen der städtischen Museen.** Die Sammlungen des städtischen Geschichts- und Kunstmuseums wurden durch 10 Bilder, die von der Gruppe „A. R." als Depositt abgegeben worden sind, ferner durch eine Medaillenserie der polnischen Könige und Heerführer in der Zahl von 56 Stück, sowie durch 37 Münzen und einen Zinnpokal aus dem 17. Jahrhundert bereichert. Die Sammlungen des städtischen naturkundlich-wissenschaftlichen Museums im Sienkiewicz-Park wurden durch 7 Schädel, 3 ausgestopfte Vögel, einen Mammutknochen und 6 mineralogische Objekte bereichert.

B. **Wiederaufnahme der polnisch-kanadischen Auswanderungsverhandlungen.** Die polnische Regierung hat gegenwärtig die Verhandlungen mit der kanadischen Regierung in Sachen der polnischen Auswanderung nach Kanada wieder aufgenommen. Seinerzeit wurde die Kolonisation Kanadas durch Bauern aus Polen von einer kanadischen Schiffsgesellschaft durchgeführt. Die Auswanderer benützten also bei der Ueberfahrt nach Kanada kanadische Schiffe. Da Polen jedoch eine Verordnung erließ, laut welcher die polnischen Auswanderer nur polnische Schiffe im Gdingener Hafen zur Ueberfahrt nach Kanada benützen dürften, hatte die kanadische Regierung die polnische Auswanderung gesperrt.

a. **Die Lodzer Polizei für die arme Schuljugend.** Die in der Kaserne in der Zeromskistraße 88 stationierten Polizeireserven haben gestern zusammen mit 70 armen Schulkindern das Mittagessen genommen.

Vortragsabend Kazimiera Richterówna

Auch in Lodz weiß man gute Vortragskunst zu schätzen; die zahlreichen Besucher des Vortragsabends von Frl. Richter bewiesen das. Die Vortragende verfügt über auch über eine so reiche Skala von Ausdrucksmitteln, daß der Geist des Zuhörers in kurzem Zeitraum durch die Höhen und Tiefen, durch Ernst und Frohsinn des Lebens nur so hindurchgewirbelt wird. Unter den von Frl. Richter am Mittwoch in der Filharmonie zum Vortrag gebrachten Dichtungen ragten besonders hervor: „Die Wallfahrt nach Kevelaer" von Heinrich Heine, ein erschütternd vorgetragenes Seelengemälde, „Die Flocken" v. E. A. Poc; hier kam Frl. Richters glänzende Vortragstechnik besonders zur Geltung. Mit feinem Humor schilderte sie die Erlebnisse der „Baśka vom Murman", dem Schicksal der unter die Menschen verschlagenen Polarbärin menschliche Züge verleihend. Kleine Kabinettstücke ihrer Kunst waren ferner: „Ballade vom hl. Georg", „Schmutzwetter", „Dachboden" u. andere. Man kann nur bedauern, daß man die Künstlerin nicht auch beim Vortrag deutscher Dichtungen bewundern darf.

× **Neues Stempelsteuergesetz in Sicht.** Der Entwurf einer neuen Verordnung in Sachen der Stempelgebühren, der bereits in den Sitzungen der Finanzkommission des Sejms besprochen wurde, wird in Kürze dem Sejm vorgelegt werden. In diesem Projekt wird eine Befreiung von den Stempelgebühren in Fällen beantragt, in denen eine ausländische Firma Akzeptant eines Wechsels ist, und eine inländische Firma den Wechsel giriert hat. Bei Veränderungen des Aktienkapitals der Aktiengesellschaften soll auch nur die Hälfte der betreffenden Stempelgebühren gezahlt werden.

× **Die Schaufensterscheiben ausgeschlagen.** Gestern nacht vor 12 Uhr schlugen drei Männer die Fensterscheiben im Restaurant „Florjda" in der Petrikauer Str. 118 ein, worauf sie die Flucht ergriffen; sie wurden jedoch festgenommen. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um den in der Podrzeczna-Straße 25 wohnhaften Jakob Moszkowicz, den Elhaser Slawian, in der Poludniowa-Straße 25 wohnhaft, und den Josek Rechtman (Allee des 1. Mai Nr. 7). Alle drei wurden in Haft behalten.

p. **Von der Straßenbahn überfahren** wurde auf dem Reymont-Platz die Lomżyńskastraße 16 wohnhafte 45jährige Arbeiterin Helene Babke, die an den Händen und Füßen Verletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe.

Waldsanatorium Sommerstein Saalfeld Thüringen
Naturheilanstalt und Erholungsheim
Rohkost u. vegetarische Diät / Umfangreiche Kuranwendungen
REGENERATIONS-, SCHROTH- UND ENTFETTUNGSKUREN

Unfreiwillig zu Kindern gekommen

a. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich vorgestern in einem Eisenbahnzuge Krakau—Lodz, in dem man einem Prokuristen einer Lodzer Handelsfirma, Salomon Czerwinski, durchaus einreden wollte, daß er Vater von drei Kindern sei, obgleich Czerwinski unverheiratet ist. Der Prokurist war auf der Rückreise aus Krakau nach Lodz in ein Abteil dritter Klasse gestiegen, in dem sich sonst keine Reisenden befanden. In Radomsko wurden in das Abteil von einer Frau drei Knaben im Alter von 6 bis 10 Jahren gebracht, worauf die Frau sich entfernte und die Kinder allein ließ. Unterwegs unterhielt sich Czerwinski mit den munteren Knaben und diese faßten zu ihm Vertrauen. Als Czerwinski in Koluszki aus dem Zuge stieg, um in den Lodzer Zug einzusteigen, machte ihn einer der Mitreisenden darauf aufmerksam, daß er seine drei Knaben im Abteil ohne Aufsicht gelassen habe. Da sich Czerwinski zu den ihm vollständig fremden Kindern nicht bekennen wollte, kam dies den Reisenden verdächtig vor, und diese waren der Meinung, daß Czerwinski auf diese Weise seine Kinder loswerden wolle. Die Mitreisenden aus dem Krakauer Zuge holten einen Polizisten herbei und ersuchten diesen, Czerwinski zur Mitnahme der drei Knaben zu veranlassen. Nun wurden die Kinder selbst gefragt, und es stellte sich heraus, daß der älteste Knabe einen offenen Brief bei sich hatte, in dem dessen Mutter die Mitreisenden bittet, ihre drei Kinder nach Danzig zu ihrem Vater zu leiten. Aus dem Briefe ging ferner hervor, daß die Mutter der Kinder von ihrem Mann verlassen worden sei und daß dieser in Danzig eine gute Stellung erhalten habe. Da sie zum Unterhalt der Kinder keine Mittel besitzt, bittet sie, die drei Knaben unter der angegebenen Adresse in Danzig zu ihrem Vater zu bringen. Der verlassenen Kinder hat sich die Polizei angenommen, und Salomon Czerwinski konnte nun seine Rückreise nach Lodz ohne Kinderanhang fortsetzen.

n. **Beim Fensterputzen abgestürzt.** In der Dombrowskistraße 15 war das Dienstmädchen Marja Koziol im zweiten Stock mit Fensterputzen beschäftigt. Plötzlich verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte einen Schädelbruch fest und überführte die Verunglückte in bedenklichem Zustand nach dem Radogoszczer Krankenhaus. Gegen den Wohnungsinhaber, der die Sicherungsvorschriften nicht befolgt hatte, wurde ein Protokoll aufgenommen.

f. **Unfall bei der Arbeit.** In der Slonskastraße 86 war ein Franciszek Kowalewski mit Häckselschneiden beschäftigt. Dabei verfuhr er so ungeschickt, daß er mit der Hand in die Maschine geriet und schwere Verletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe.

Die Wünschelrute im Lodzer Elektrizitätswerk

Ungeahnte Kräfte schlummern in der Natur.
Glaube und Du wandelst auf ihrer Spur,
Hoffe, weil sie nicht leerer Wahn,
Vertraue und Du machst sie Dir untertan.

Ich wählte dieses Motto, das ich im Buche des Forschers Otto v. Graeve „Die Wünschelrutenfrage" fand, um allen Zweifeln, die bei derartigen Experimenten zeitweilig aufkommen, gleich im vornherein die Spitze abzubrechen. Die Wünschelrute ist ebenso alt wie die Menschheit oder — zumindest — wie die Zivilisation. Daß also der Menschengeist befähigt ist, das Erdinnere durch ungeahnte Naturkräfte von über Tag aus zu durchforschen oder durchschauen, unterliegt keinem Zweifel mehr. Es hängt ganz von der Befähigung des Forschers, von seiner Sensibilität, seinem Glauben und seiner sittlichen Kraft ab, die Dinge, die anderen Sterblichen verborgen bleiben, so zu sehen, wie sie die Natur gemeistert und durch die ewigen Gesetze geordnet hat. Es gibt natürlich Leute, die solchen im Menschen schlummernden oder sich offenbarenden Kräften ebenso skeptisch gegenüberstehen, wie etwa der ebenso unsichtbaren Kraft eines Motors, nur daß sie an die letzte eher glauben, weil sie den kraftspendenden Gegenstand sehen. Deshalb — und wohl nur deshalb — bedienen sich die Experimentatoren von mit den fünf Sinnen nicht wahrnehmbaren Kraftäußerungen gewisser Gesten oder manchmal geradezu überflüssiger Gegenstände, um die Demonstrierung ihrer Gabe glaubwürdiger zu gestalten.

Auch Herr v. Graeve bedient sich bei seinen Versuchen dreier schlingenförmigen metallenen Stäbe: eines eisernen, eines bronzenen und eines aus Aluminium, die bei Auffinden des gewünschten Materials jedesmal mit außergewöhnlicher Wucht an seine ledergepanzerte Brust ausschlagen und bei anderen Gelegenheiten ihm die Arme unter konvulsivischen Zuckungen verdrehen. Also auch hier Mittel und Geste. — — —

Die an abenteuerlichen Erlebnissen reichen Entdeckungsreisen des Forschers, die seinen gestrigen fast einstündigen Vortrag im Lodzer Elektrizitätswerk ausfüllten, sind außerordentlich interessant sowohl vom Standpunkte der Wünschelrutenforschung, als auch inbezug auf die hierbei erzielten Erfolge. Es würde aber zu weit führen, ein ausführliches Bild von dem Forscher und seinen Abenteuern in den Rahmen eines Zeitungsartikels hineinzwängen zu wollen, um so mehr, da es uns hauptsächlich darum geht, die wissenschaftlich begründeten Aussichten für das Wasserfinden in Lodz und zuallererst auf dem Territorium des hiesigen Elektrizitätswerkes zu registrieren.

Bei dem Rundgang, der nach dem Vortrag im Kabinett des Generaldirektors des Elektrizitätswerkes Herrn Prof. Ing. Ulmann unter Beteiligung sämtlicher Ingenieure und Techniker sowie von Pressevertretern und geladenen Gästen stattfand, wurden drei Verwerfungsspalten gefunden, von denen die breiteste 45 Meter mißt und in einer Tiefe von 60—70 Metern sich befindet. Die Spalten haben die Richtung von Südwest nach Nordost, weisen eine durchschnittliche Tiefe von 40—70 Metern auf und enthalten eisenfreies Weichwasser. Herr Graeve, dessen rechte Hand + und die linke — polarisiert, hat seit Beginn seiner Praxis als Wünschelrutenforscher gestern den 2728. Ort besucht und garantiert zu 93,6 Prozent für den Erfolg bei Bohrungen an den von ihm bezeichneten Stellen. Da das Elektrizitätswerk sehr viel Wasser verbraucht (beispielsweise für 4 Turbogeneratoren 20 000 Kubikmeter in der Stunde), so empfiehlt der Forscher, auf der von ihm bezeichneten Flußlinie in Abständen von 40—50 Metern je einen Brunnen zu bohren. Das von ihm registrierte Wasser weist 5—6 Härtegrade auf, das in Lodz gewonnene Wasser im allgemeinen bis 50 Härtegrade. Nach Ansicht von Graeves würde es genügen, an richtiger Stelle jeden Kilometer einen Brunnen zu errichten, um ganz Lodz — trotz der immensen Mengen, die für die hiesige Industrie nötig sind — mit gutem Weichwasser zu versorgen. Die in Aussicht gestellten Bohrversuche (bei der Firma Karl Theodor Buhle, Elektrizitätswerk u. a.) werden den Beweis erbringen, inwieweit die von Herrn von Graeve aufgestellte There richtig ist, und damit seine Wünschelrutenbefähigung, die wir durchaus nicht bezweifeln, besiegeln.

Richard Krause.

* * *

Lesern, die Interesse für die Wünschelrutenfrage haben, empfehlen wir, sich schriftlich an Herrn Otto Edler v. Graeve, Gernrode (Harz), zu wenden, der ihnen auf Wunsch Schriften senden wird.

Keine Schließung des 3. Feuerwehrzuges

Zu unserer Meldung vom 18. März, daß die Nachricht mehrerer Lodzer Blätter über die bevorstehende Schließung des 3. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr nicht zutrifft, erhalten wir von der Verwaltung der Feuerwehr folgende Zuschrift:

Im Zusammenhang mit einer Notiz, die in den hiesigen Zeitungen „Echo Wieczorne", „Republika", „Kurjer Ludzki" und „Neue Lodzer Zeitung" erschienen ist, in der von der bevorstehenden Auflösung des 3. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr die Rede war, erklärt die Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr hiermit, daß der katastrofale finanzielle Stand der Feuerwehr Gegenstand ununterbrochener Beratungen ist, daß aber ein definitiver Beschluß über die Schließung irgend eines Zuges noch nicht gefallen ist.

Es ist anzunehmen, daß in dieser Angelegenheit maßgebende und interessierte Stellen durch entsprechende Maßnahmen die Verringerung der für unsere Stadt so wichtigen Institution nicht zulassen werden.

40jähriges Musikerjubiläum

Anläßlich des 40jährigen Musikerjubiläums von Prof. Alexander Türner fand gestern in der Filharmonie unter der Leitung des Jubilars ein Sinfonie-Konzert statt. Während der Pause wurden Herrn Prof. Türner Glückwünsche, zwei Lorbeerkränze und Blumen dargebracht. Herr Tymowski gratulierte dem Jubilar im Namen der Musikervereinigung, worauf Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich im Namen der evangelischen Gesellschaft Herrn Prof. Türner Glück- und Segenswünsche übermittelte. Im Namen von Lodzer Vereinen sprachen dann noch zwei Herren.

Auf das Konzert selbst kommen wir noch zurück.

a. **Diebstähle.** In das Fabriklager des Moses Golaticz in der Kopernikusstraße 53 drangen in der Nacht zu Donnerstag vermittels Nachschlüssels Diebe ein und stahlen Baumwolle und Wolle im Werte von 2000 Zloty. — Der Fuhrmann Henryk Kostkiewicz, der mit dem Ausfahren von Farbwaren beauftragt war, wurden gestern in der Wawelskastraße vom Wagen Farbwaren im Werte von 1500 Zloty gestohlen. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung der Diebe wurde dem Fuhrmann noch dessen Ledertasche mit 200 Zloty Inhalt gestohlen. Da die Verpackung der Farben bei der Flucht der Diebe platzte und die Farben sich auf das Straßenpflaster ausschütteten, warfen die verfolgten Diebe diese von sich und entkamen nur mit der gestohlenen Ledertasche.

× In der Nacht zum Donnerstag brachen unbekannte Diebe in die Wohnung des Jankel Monowicz in der Cegielniana-Straße 65 ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werte von mehreren tausend Zloty. Die Polizei verhaftete einige verdächtige Personen.

p. **Schwerer Verkehrsunfall.** Der in Zgierz wohnhafte Adam Gorzki kam gestern mit einem Wagen nach Lodz gefahren. Als der Weg anstieg, verließ Gorzki den Wagen und ging nebenher. In dem Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Kraftwagen herangefahren, dessen Kotflügel den Fuhrmann unter den eigenen Wagen schleuderten. Der Kraftwagen fuhr weiter, und erst ein vorübergehender Polizist holte Gorzki unter dem Wagen hervor und brachte ihn mit einem vorüberfahrenden Autobus nach dem Zgierzer Krankenhause. Dort wurde ein Bruch beider Beine und eine Gehirnerschütterung bei Gorzki festgestellt. Der verbrecherische Schofför wird voraussichtlich zur Verantwortung gezogen werden können, da sich ein Vorübergehender die Nummer des Wagens gemerkt hat.

× In der Nowomiejska-Straße wurde der 9jährige Icek Wajcman, Podrzeczna-Straße 23 wohnhaft, von einem Kraftwagen überfahren und erlitt einen Bruch des linken Beines, weshalb er in ein Spital gebracht werden mußte. Der Kraftwagenlenker wurde zur Verantwortung gezogen.

a. Der in Ruda-Pabianicka wohnhafte K. Cebulski fuhr gestern mit seinem Rade in sehr raschem Tempo durch die Pabianicer Chaussee. Vor dem Hause Nr. 54 fuhr der unvorsichtige Radfahrer auf die über die Straße gehende 12jährige Franciszka Milczarek, wohnhaft Tuszynskastr. 46, auf, wodurch das Mädchen umgerissen wurde und hierbei Verletzungen am Kopfe und an den Knien erlitt. Cybulski wurde bei dem Zusammenstoß von dem Rade in den Straßengraben geschleudert und trug einen Bruch der linken Hand davon. Beiden Verletzten erteilte der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe, worauf sich diese nach ihren Wohnungen begeben konnten.

n. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In der Wiznerstraße 22 war der 6 Jahre alte Heinrich Adler ohne Aufsicht in der Wohnung gelassen worden. Der Junge begann mit Zündhölzern zu spielen, wobei sein Anzug in Brand geriet. Auf sein Schreien hin eilten die Nachbarn herbei, die das Feuer unterdrückten und die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Arzt stellte schwere Brandwunden im Gesicht fest und überführte den Knaben nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

Für die hungernden Schulkinder

ist uns gestern abermals eine Spende zugegangen, für die wir herzlich danken:

Herr R. Schaal spendete		Zl. 10.—
Mit den bisherigen		„ 532,90
	Zusammen	Zl. 542,90

und zwei Pakete Sachen.

Zu dem Raubüberfall auf den Geldbriefträger

Uns wird geschrieben:

Am Sonnabend voriger Woche wurde von zwei jungen Burschen auf dem Grundstück Petrikauer Straße 33 ein bewaffneter Raubüberfall auf einen Geldbriefträger verübt. Am folgenden Tage las man in Lodzer und auswärtigen Zeitungen einen Bericht, dem zufolge die jugendlichen Verbrecher Abiturienten der städtischen Handelsschule in der Kilinskistraße 109 seien. Anfang dieser Woche brachten dann dieselben Zeitungen einen Widerruf, der feststellte, daß es sich um falsche Aussagen der beiden Verbrecher handele, da der eine die genannte Schule überhaupt nicht besucht hat und der andere wegen schlechter Leistungen schon während des ersten Schuljahres und zwar 1928 aus der Anstalt entfernt wurde.

Mit einer derartigen Berichterstattung wird sich wohl kein Zeitungsleser einverstanden erklären und ein jeder hat daher das unbestreitbare Recht zu erfahren, wie es zu einem derartigen Mißverständnis kommen konnte. Es handelt sich dabei um folgendes:

Der Polizeibericht mit den falschen Angaben der beiden Verhafteten wurde dem Berichterstatter für die Presse zur Verfügung gestellt. Niemand wird es also dem letzteren verargen können, wenn er die Angelegenheit an die Zeitungen so weitergab, wie der offizielle Polizeibericht lautete. Für die Redaktionen der verschiedenen Blätter lag ebenfalls kein Grund zur Nachprüfung von Einzelheiten vor, obwohl gewiß mancher Schriftleiter erstaunt gewesen sein mag, daß Abiturienten einer im besten Rufe stehenden Lehranstalt sich zu Raubüberfällen hinreißen lassen sollten. Doch in einer Zeit allgemeiner Verirrung ethischer Begriffe kann ja auch das Unmöglichste möglich werden. So kam dann also jener die Tatsachen entstellende Bericht in die Zeitungen, der sowohl das Ansehen der städtischen Handelsschule selbst als auch das des Lehrkörpers und der Schüler stark in Zweifel stellen mußte.

Alles das wäre nicht geschehen, wenn sich der für den Bericht verantwortlichen Polizeioffizier telefonisch mit der Schulleitung in Verbindung gesetzt hätte. Das hat er jedoch leider nicht getan, obgleich er es eigentlich hätte tun müssen, auch wenn er dazu „dienstlich" nicht verpflichtet war. Denn Burschen vom Schlage der Verhafteten sind doch nach den Begriffen aller Kulturstaaten der Erde nichts anderes als Banditen. Solchen Elementen darf man nun einmal nicht ohne weiteres Glauben schenken, und das um so weniger, wenn man beabsichtigt, ihre Aussagen zu veröffentlichen und diese das Ansehen eines Instituts schädigen, welches dasselbe Ziel verfolgt wie die Polizei, nämlich die Erziehung der Allgemeinheit.

Die Schulleitung hat naturgemäß sofort alle erforderlichen Schritte unternommen, um die Angelegenheit richtig zu stellen. Ferner sind offizielle Berichte an die vorgesetzte Behörde und den Magistrat abgesandt, um gegen die leichtfertige Ausgabe eines den Tatsachen nicht entsprechenden Polizeiprotokolles zu protestieren.

In diesem Zusammenhang mag es für die Leser unseres Blattes nicht ohne Interesse sein zu erfahren, daß die prompte und klare Richtigstellung der „Freien Presse" (vergl. die Nummer vom letzten Dienstag) sowohl von der Schulleitung als auch von der Schulbehörde mit Genugtuung begrüßt wurde.

p. **Festnahme eines Einbrechers.** Seit etwa einem Monat war die Lodzer Polizei mit der Ausfindigmachung des Urhebers zweier Einbrüche beschäftigt, und zwar in der Kilinskistraße 124 bei Ingenieur Josef Smolarz und bei Dr. Ritt in der Petrikauer Straße 101, wobei die Polizei zu der Ueberzeugung kam, daß die beiden Einbrüche von dem Targowa-Straße 75 wohnhaften 27jährigen Felix Jaworski verübt worden waren. Durch Beobachtung war nämlich festgestellt worden, daß Jaworski letztens über große Geldmittel verfügte. Er wurde daraufhin verhaftet und einem Verhör unterzogen, wobei er beide Einbrüche zugab.

p. **Von einem Hunde gebissen** wurde auf dem Hofe der Firma Perl in der Cegielniana-Straße 96 die Arbeiterin Josefa Kazimierska, wohnhaft Kilinskistraße 96. Der herbeigerufene Arzt der Krankenkasse legte ihr einen Verband an.

p. **Selbstmordversuche.** Im Hause Cegielnianastr. 50 diente bei dem dortigen Einwohner Bornstein eine gewisse Kazimiera Mienczyszyn, die mit einem Manne verkehrte, der sich als beschäftigungsloser Schofför ausgab. Das Mädchen gab dem Manne öfter Geld, wofür er sie zu heiraten versprach, sobald er Stellung gefunden haben werde. Vorgestern erschien er wieder bei dem Mädchen und erklärte ihr, er habe nun Beschäftigung gefunden, werde aber nicht sie, sondern eine andere heiraten, worauf er die Wohnung verließ. In der Nacht darauf vernahm die Dienstherrschaft lautes Stöhnen aus der Kammer des Dienstmädchens. Dort sah man das Mädchen auf dem Fußboden liegen und daneben stand eine Flasche mit Giftresten. Die Lebensmüde wurde in sehr ernstem Zustande nach dem Krankenhause gebracht.

a. In dem Hotel „Polonia" in der Narutowiczstraße 38 mietete vorgestern der aus der Tschechoslowakei eingetroffene Kaufmann Jan Walent, 51 Jahre alt, ein Zimmer und begab sich abends zu Ruhe. Als das Stubenmädchen gestern früh dem Hotelgast das bestellte Frühstück nach dem Zimmer brachte, fand sie den Kaufmann bewußtlos im Bette liegend vor. Die von dem Vorfall benachrichtigte Hotelverwaltung rief einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der feststellte, daß Walent durch ein narkotisches Mittel, daß ihm in größeren Mengen beigebracht worden ist, eingeschläfert worden war. Der Kaufmann wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhause gebracht. Da es nicht einwandfrei festgestellt worden ist, ob hier ein Selbstmordversuch vorliegt oder ein Verbrechen, haben die Polizeibehörden eine Untersuchung eingeleitet

p. **Todessprung einer Arbeiterin.** Gestern vormittag spielte sich in der Fabrik von Emil Eisert und Gebr. Schweikert in der Gdanskastraße 47 ein tragischer Vorfall ab. Die daselbst beschäftigte 23jährige Arbeiterin Marjanna Miterka, wohnhaft Chopinstraße 13, öffnete die zur Ventilation dienende Tür auf dem 4. Stock, sprang auf das Pflaster hinab und trug den Tod auf der Stelle davon. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß die Miterka durch Familienzwistigkeiten in den Tod getrieben worden ist. Ihr Vater hatte sich unlangst zum zweiten Male verheiratet, und weil sie nun mit der Stiefmutter nicht zusammen leben wollte, nahm sie sich das Leben.

f. **Selbstmord eines Lodzers in Amerika.** Die Lodzer Untersuchungsbehörden erhielten aus Buennos Aires die Mitteilung, daß in einem dortigen Hotel der aus Lodz ausgewanderte 35 Jahre alte Machel Kinrus, von Beruf Bäcker, Selbstmord verübt habe. Kinrus war vor 7 Jahren mit Frau und zwei Kindern nach Argentinien ausgewandert. Anfänglich arbeitete er in der Provinz, doch zog er dann nach Buenos Aires, wo er im Hotel Wohnung nahm. Da er keine Arbeit fand und die Mittel zu Ende gingen, trank er Gift.

p. **Vom elektrischen Strom verletzt.** In der Firma H. Wulfsohn in der Kilinskistraße 194 war der Petrikauer Straße 155 wohnhafte Bronislaw Karpinski als Monteur beschäftigt. Karpinski hatte gestern eine Installation durchzuführen und kam dabei einem Draht zu nahe, durch den der Strom mit hoher Spannung ging. Von dem Strom getroffen, fiel Karpinski zu Boden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Krankenhause. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Aus den Gerichtssälen

Köpenickiade in Petrikau

b. Vor etwa zwei Jahren sprach beim Präsidenten der Stadt Petrikau ein gewisser Bronislaw Paciejowski vor, der sich als Ingenieur ausgab, der seitens des Rittmeisters Jurgielewicz, des damaligen Adjutanten des Staatspräsidenten, empfohlen worden sei. Der angebliche Ingenieur schlug dem Präsidenten die Organisierung des Autobusverkehrs in den Straßen der Stadt vor. In der Folge bereiste Paciejowski in Begleitung zweier Petrikauer Stadtverordneten verschiedene größere Städte Polens, wo er mit verschiedenen Kraftwagenfirmen unterhandelte und sich zugleich von diesen Firmen vorweg Provisionen für eine günstige Erledigung ihrer Angebote auszahlen ließ. So erhielt der Betrüger von einer Warschauer Firma 500 Zloty Vorschuß auf die Provision. Nach einiger Zeit legte Paciejowski dieser Firma ein gefälschtes Protokoll einer angeblichen Magistratskommission vor, wonach der Ankauf von Autobussen bei dieser Firma beschlossen sein sollte, und verlangte daraufhin die Auszahlung der vollen Provision. Der Firmeninhaber händigte ihm einen kleineren Geldbetrag ein und fuhr darauf selbst nach Petrikau, um sich an Ort und Stelle über die Sachlage zu unterrichten. Hier kam der Betrug an den Tag. Es stellte sich weiter heraus, daß Paciejowski bei einer anderen Firma auf Rechnung des Petrikauer Magistrats Gummibereifung und anderes Autozubehör genommen hatte und dabei angeblich nach Petrikau in Sachen der Begleichung der Rechnung telefoniert hatte. Gestern hatte sich der Betrüger vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 16 Monaten Gefängnis verurteilte.

Vereine und Versammlungen

Unterhaltungsnachmittag im Frauenverein zu St. Johannis. Im Saale des Frauenvereins an der St. Johanniskirche, in der Nawrotstraße 31, hatten sich viele Gäste eingefunden. Auch Mitglieder, die manche Vereinsstunde versäumt hatten, waren gekommen. Ein Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins war es, der die Vielen angelockt hatte. Ein schönes Programm, das „Die drei lustigen Mädels aus der Plättanstalt" mit den Damen: Schultz, Obermann und Hertig, eröffneten, war für diesen Nachmittag vorgesehen. Es folgte der lustige Vortrag: „Auroras letzte Hoffnung" mit Frau Obermann, der bei den Zuhörern viel Gelächter hervorrief. „Das fidele Kaffeekränzchen", in dem die Damen O. Hoffmann, Obermann, Weisig, Schultz, Brauer, Hermann, Neumann, Wentland, Hertig, Hoffmann F. und Müller Typen wahrer alter Kaffeeschwestern verkörperten, brachte viel Stimmung und den Spielern den verdienten Erfolg. Sehr gut war Frau Desselberger in dem Gesangvortrag: „Das moderne Dienstmädchen". Eine kleine Familienszene: „Der Druckknopf" mit den Damen Hermann und Neumann bildete den Schluß des schönen Programms. Sicher ist bei dieser Veranstaltung jeder auf seine Rechnung gekommen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Liturgische Passionsandacht.

Heute um 8 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht statt. Dieselbe wird durch Gesänge von Solisten und des Chores des Jugendbundes der St. Trinitatisgemeinde verschönert werden. Im Mittelpunkt steht die Wortverkündigung: „Die Herrlichkeit Jesu in der Erniedrigung". Jedermann ist herzlich willkommen.

Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Der zweite Chenkin-Abend. Man schreibt uns: Am Dienstag wird ein 2. Chenkin-Abend in der Filharmonie stattfinden. Diejenigen, die den talentvollen und einzigartigen Künstler am ersten Abend kennen gelernt haben, können nur die Meinung der Auslandpresse bestätigen, die mit Begeisterung sein fänomenales Talent rühmen. Das vollständig geänderte Programm des 2. Abends enthält: neue Narrenlieder, Beranger-Lieder, Zigeunerweisen, die beliebten kaukasischen Kino-Lieder sowie jüdisch-chassidische Lieder. Alle Lieder trägt der Künstler in Originalkostümen vor.

Durch Amerikas Prärien und Gebirge. Uns wird geschrieben: Unter diesem Titel wird Stefan Jarosz, der in Polen und Amerika bekannte Reisende und Redner, am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Lichtspieltheater „Resursa", Kilinskistraße 123, einen Vortrag mit Lichtbildern in polnischer Sprache halten. Stefan Jarosz, der erst vor kurzem von einer dreijährigen Reise durch Nordamerika zurückgekehrt ist, hat dort die Rocky Mountains durchwandert, die Küste des Stillen Ozeans besucht, war dann an der Behring-Straße und in Alaska, hat als einziger Pole alle Nationalparks in den Vereinigten Staaten besucht und wird nun am kommenden Sonntag von allen seinen Erlebnissen und den Eindrücken seiner Reisen erzählen. Einzelheiten in den Anschlagzetteln. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Fischer, Petrikauer Straße 47, Tel. 112-11, zu haben.

Märchen für unsere Kleinen. Uns wird geschrieben: Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags wird Kazimiera Rychter unseren lieben Kleinen herrliche Märchen, die durch Lichtbilder illustriert werden, erzählen. Die Künstlerin hat ein sehr reichhaltiges schönes Programm für die Kleinen ausgewählt und ladet alle in die Filharmonie ein. Schüler erhalten bei einem Mindestkauf von 20 Eintrittskarten einen 25prozentigen Rabatt und das ungeachtet der sonstigen niedrigen Preise.

Liederabend in Bildern im Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Diese außergewöhnliche Veranstaltung ist aus bestimmten Gründen auf den 6. April (2. Osterfeiertag) verlegt worden. Das nach seinem Programm hochinteressante Fest wird, wie bereits kurz bekanntgegeben, in einem Teil eine seltene Lieder-Revue bieten, so z. B. Gesänge von afrikanischen Negern, Japanern, Russen, Polen usw. Die Chöre, Quartette, Duette und Solisten werden in Original-Nationaltrachten auftreten und in ihren Landessprachen singen. Wir kommen noch darauf zurück. Im anderen Teil, der künstlerisch dem ersten nicht nachstehen wird, kommen neueste Tänze und Reigen zur Vorführung: ein Schmetterlingstanz, holländischer Reigen, polnischer Krakowiak u. a. Es dürfte demnach jedem zu empfehlen sein, den 2. Osterfeiertag für dieses Fest zu reservieren.

Familienabend im Jugendbund der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag veranstaltet der Jugendbund im Saal in der Konstantiner Straße Nr. 4 einen Familienabend. Im Mittelpunkt desselben steht ein Lichtbildervortrag von Herrn Pastor Schmidt: „Die Verfolgung der evangelischen Kirche in Rußland". Gesänge und andere Vorträge umrahmen diesen Vortrag. Jedermann ist herzlich willkommen. Der Erlös des Abends ist je zur Hälfte für das evangel. Greisenheim und den Jugendbund bestimmt.

Vom Lodzer Turnverein „Aurora". Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 21. März, um 8 Uhr abends, veranstaltet der Lodzer Turnverein „Aurora" im eigenen Vereinslokale, Kopernikusstraße 70, Preispreference und Scheibenschießen. Mitglieder und Gönner des Vereins höfl. eingeladen.

„Liebe und Verbrechen in der Schrift". So lautet das Motto des Vortragsabends, den der weltberühmte Psychografologe Rafael Schermann am kommenden Mittwoch in der Filharmonie veranstalten wird. Rafael Schermann ist nicht nur in allen europäischen Hauptstädten bekannt, sondern auch jenseits des Ozeans genießt er den Ruf eines hervorragenden Gelehrten. Lodz, das stets mit Interesse von Schermanns Leistungen in fremden Zeitungen gelesen hat, wird nun Gelegenheit haben, ihn persönlich kennenzulernen und sich von seinem Talent zu überzeugen. Der Vortragsabend wird durch Lichtbilder ergänzt werden. Einlaßkarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Vom Musikkonservatorium von H. Kijenska. Am kommenden Sonnabenden veranstaltet das Konservatorium im eigenen Saale in der Traugutttastraße 9, um 4 Uhr einen Schüler-Musiknachmittag. Eintrittskarten zum Preise von 1 und 2 Zloty sind am Saaleingang zu haben.

Vollversammlung der Gesellschaft für Krebsbekämpfung. Heute abend findet um 7 Uhr im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin im Saale des Kaufmännsverbandes in der Petrikauer Straße 73, eine Vollversammlung der Gesellschaft für Krebsbekämpfung statt.

Kunst und Wissen

Abaco.

+ Unter den Zeitgenossen Joh. Seb. Bachs ist Abaco als Vertreter der reinen Instrumentalmusik unbedingt einer der hervorragendsten. Seine Werke schlummerten zum größten Teil Jahrhunderte lang in Bibliotheken, und erst in jüngster Zeit, da man aus dem Wirrsal neuerer Musikproduktion Erholung bei den alten Meistern sucht, rückte auch sein Name und Schaffen in hellstes Licht.

Evaristo Felice dall' Abaco ist im Jahre 1675 in Verona geboren. Von seiner Jugend ist fast nichts bekannt. 1704 wurde er nach kurzer Wirksamkeit in Modena an den Hof des Kurfürsten von Bayern berufen, wo er nach erfolgreicher Tätigkeit als Kammermusikdirektor 1714 zum Hofrat ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er bis zu seinem Tode (1742).

„Abaco's Werke repräsentieren vielleicht am reinsten den hoheitsvollen Typus der zu voller Reife gelangten italienischen Kammermusik des 17.—18. Jahrhunderts, überragen auch die Werke Corellis an Stärke des Ausdrucks und immanenter Logik (H. Riemann).

Die geistliche Abendmusik des Lodzer Männergesangvereins, die am 26. März in der St. Matthäikirche stattfindet, wird durch ein concerto da chiesa-Konzert der Kirche dieses Meisters eingeleitet. Vielleicht ist dieses melodienreiche Werk dazu angetan dem großen Italiener auch bei uns Freunde zu werben.

Adolf Bautze.

Kampf um die Helsingforser Universität. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Helsingfors: Die schon seit einiger Zeit beobachtete nationalsozialistische Gärung innerhalb des finnischen Teiles der Studentenschaft hat nunmehr dazu geführt, daß dieser beschlossen hat, auf dem Umweg über das Parlament, die Verwandlung der Helsingforser Universität in eine rein finnische Hochschule zu betreiben.

Förderanlagen und -geräte und Nutzfahrzeuge
auf der Leipziger Messe

III.

Wie bereits auf der Leipziger Messe 1930 hatte auch dieses Mal wieder der Reichsverband der Fahrzeug- und Karosserie-Fabriken eine Schau von Nutzfahrzeugen, Kippern, Anhängern, Schleppern usw. veranstaltet. Sie war beschickt von mehreren maßgebenden Werken und gab so einen guten Ueberblick über die Leistungen dieser Industriezweige. Ausgestellt waren Lastkraftwagen mit motorisch, hydraulisch oder von Hand betätigter Zwei- und Dreiseiten-Kippvorrichtung, Anhänger mit verschiedenen Aufbauten, zwei- und dreiachsige Fahrgestelle usw. Beachtenswert war bei den Anhängern die Konstruktion in Preßstahl, die größte Sicherheit gegen Rahmenbrüche und einfache Anschlußverbindungen zwischen Lang- und Querträgern bietet. Auch die Drehgestelle bestehen aus einem einzigen gekümpelten Preßstahlblech; ein zwischengelagerter Rollenring ermöglicht reibungslose Kraftübertragung. Besonders interessant sind die für die Hinterräder zur Verwendung genommenen Schwingachsen. Aus Gründen des Druckausgleichs wurde von den sonst üblichen festen durchgehenden Hinterachsen abgesehen. Durch diese Schwingachsenkonstruktion ist beim Ueberfahren von Straßenhindernissen eine außerordentlich gute und gleichmäßige Verteilung der Belastung auf die Hinterräder gegeben. Der Wagen läuft auch dadurch sehr ruhig, daß die durch Unebenheit entstehenden Bewegungen bei der gewählten Achsenkonstruktion nur in halber Größe auf die Wagenkasten übertragen werden. Ein weiterer großer Vorteil der Hinterachsenkonstruktion ist die Vermeidung der bisher stets beobachteten Ueberanspruchung der inneren Reifen, bei Zwillingsbereifung, sowie eine bisher unerreichte Schonung der Straße und der Bereifung. Diese Fahrzeuge werden mit Drehgestell oder mit Achsschenkel-Lenkung gebaut, wobei die Ladehöhe des Wagens niedriger gehalten werden kann. — Eisenbahnverkehrsmittel A.-G. Berlin.

Bei einem ebenfalls mit Schwingachsen ausgerüsteten Lastfahrzeug ist die Zuggabel niedrig angeordnet und das Gewicht des ganzen Anhängers ist sehr gering. Der Rahmen des Anhängers besteht aus einem Mittelträger mit seitlich angeordneten Stahlkonsolen, die an ihren Enden durch Profilträger mit den beiden Endquertraversen verbunden sind. Die Achsen bestehen gewissermaßen nur aus 2 Tragfedern, die mit einem stahlgepreßten Mantel umgeben sind. August Blödner, Gotha ist Aussteller.

Bei einem Dreiachsenanhänger für 10 t Tragkraft ist die Vorderachse mit Achsschenkel-Lenkung versehen, die Mittelachse fest gelagert und die hintere Achse als Schwingachse ausgebildet. Um die Wendigkeit des Wagens zu erhöhen, werden auch Drehgestelle eingebaut, wodurch die Ladehöhe allerdings vergrößert wird. Die Federn der beiden hinteren Achsen sind durch einen Federausgleich verbunden und die Räder mit Innenbackenbremsen versehen. Sattelschleppanhänger haben Kuppelung mit langen Auflaufflächen, durch welche die Stützräder große Bodenfreiheit erhalten; der Auflieger wird langsam und gleichmäßig aufgehoben, so daß er weich und stoßfrei gekuppelt wird. Die Kuppelung ist mit einem Verriegelungshaken versehen, der sich durch eine Druckfeder selbsttätig in das Kupplungsauge schiebt und durch einen Bolzen gegen Herausspringen gesichert wird. — Besonders zum Anhängen an Zugmaschinen werden Sattelschleppanhänger gezeigt, deren Tragkuppelung und Vordergestell die Hinterachse der Zugmaschine belasten. Der Belastungspunkt liegt dabei vor der Schlepperachse, so daß ein Hochbäumen der Zugmaschine verhindert wird. Dadurch erhält die Zugmaschine eine größere Zugkraft. Aussteller Gottfried Lindner A.-G. Ammendorf bei Halle.

Einachsige Autoanhänger mit Kugelgelenkkupplung mit Kasten-Pritschen- oder Spezialaufbauten, die für Fleischer und Gemüsehändler geeignet sind, sind billige Transportgeräte. Sie können an jeden beliebigen Wagen angehängt werden und haben 300—700 kg Tragkraft. Dromas-Fahrradwerk Rich. Stölzel, Leipzig G. m. b. H.

Unter den auf der Leipziger Messe ausgestellten Schleppern waren zwei 15/30 PS.-Schlepper mit Glühkopfmotoren ausgerüstet, die nach dem Dieselprinzip arbeiteten. Bei der von der englischen Regierung im Jahre 1930 in Oxford veranstalteten Weltschlepperprüfung konnten diese Schlepper Anerkennungen in Bezug auf große Zughakenleistung (23,2 PS.), geringen Brennstoffverbrauch, günstige Gewichtsverteilung (Verhältnis von Maschinengewicht 2-Zughaken-PS. und auch in Bezug auf den Preis erringen. Aussteller: Heinrich Lanz, Mannheim.

Ein Schlepper hat Druckumlaufschmierung und kann mit Hochelastik — oder mit Riesenluftbereifung ausgerüstet werden. Er fährt mit drei Geschwindigkeiten, 3, 6,5 und 13,5 km/Std. bei 20 t Anhängelast und mit Riesenluftbereifung 15 bezw. 18 km/Std. bei 15 bezw. 10 t Anhängelast; das Gewicht ist 3,4 t. Aussteller: Humboldt-Deutz A.-G.

F. O. Waldmann.

SPORT und SPIEL

Pistulla ist Europameister

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister im Berufsboxen, Ernst Pistulla-Berlin, gewann in Valencia in der Nacht zum Donnerstag die Europameisterschaft vor über 20 000 Zuschauern durch einen 15 Runden-Punktsieg über den spanischen Meister Martinez.

bm. **Boxkampf. Widzewer Manufaktur — Zjednoczenie 5:11.** Mit einer Sensation endete das fünfte Treffen um den Pokal Dir. Kannenbergs, denn Zjednoczenie konnte den Favoriten Widzewer Manufaktur 11:5 besiegen. Die Resultate lauten: Fliegengewicht: Wolrab (Wima) — Brzenczek (Zjednoczenie); Brzenczek gewinnt sicher nach Punkten. Stand 2:0 für Zjednoczenie; Bantamgewicht: Cegielski (Wima) — Gonera (Zjedn.): Gonera wird von Cegielski in Grund und Boden gebracht, Stand 2:2; Federgewicht: Zielinski (Wima) — Cyran (Zjednoczenie): Cyran siegt einwandfrei nach Punkten. Stand 4:2 für Zjednoczenie). Leichtgewicht: Kawczynski (Wima) — Marczewski (Zjednoczenie): Kawczynski wird in der 3 Min. 13 Sek. ausgezählt. Stand 6:2 für Zjedn. Weltergewicht: Kunikowski (Wima) — Bartosiak (Zjednoczenie): Kunikowski wird schön ausgepunktet. Stand 8:2 für Zjednoczenie. Mittelgewicht: Baranowski (Wima) erhält Valcover zwei Punkte, da Zjednoczenie diese Gewichtsklasse nicht besetzt hat. Stand 8:4. Halbschwergewicht: Szklarek (Wima) — Szczecinski (Zjednoczenie). Das Treffen verläuft unentschieden. Stand 9:5 für Zjednoczenie. Schwergewicht: Paul (Wima) — Roslaw (Zjednoczenie): Technischen k. o.-Sieger Roslaw. Mit einen schön erkämpften Siege 11:5 verlassen Zjednoczenie den Ring.

Schmeling erst Nr. 3. Im amerikanischen Rekordbuch für Boxer ist nach übereinstimmendem Urteil von 70 führenden Boxsachverständigen der Vereinigten Staaten Young Stribling an die Spitze aller Schwergewichtsboxer gesetzt. Nr. 2 nach dieser Liste ist Jack Sharkey und erst als Nr. 3 folgt Weltmeister Max Schmeling. Nr. 4 Primo Carnera, Nr. 5 Tuffy Griffith.

× **Verdienstkreuze für Lodzer Sportorganisatoren.** In diesen Tagen soll eine ganze Reihe von Sportorganisatoren und tätigen Sportlern mit Verdienstkreuzen ausgezeichnet werden. Auf die Liste stehen u. a. Herr Arthur Thiele (goldenes Verdienstkreuz), Herr Steinert (goldenes Verdienstkreuz), sowie der Fußballspieler Cyll (bronzenes Verdienstkreuz).

Wiener Rapid — München 1860 2:0. In München begegneten sich gestern zu einem Freundschaftsspiel die Wiener Rapid und München 1860. Rapid siegte 2:0 vor 8000 Zuschauern.

Schön-Pijnenburg Sieger im Berliner 6 Tagerennen

Die letzte Stunde des 24. Berliner 6 Tagerennens brachten keine Ueberraschungen. Das deutsch-holländische Paar Schön-Pijnenburg konnte seine Position mühelos gegen die wenigen Angriffe behaupten. Das Rennen beendeten 9 Mannschaften, da Kroll-Miethe wegen Sturz aufgeben mußten, und zwar in folgender Reihenfolge: Schön-Pijnenburg vor Tietz-Thillenbeek, eine Runde zurück Dinale-Goebel, Rieger-Maczynski, drei Runden zurück Krüger-Fund, Manthey-Nickel, Faudette-Marcillac, 5 Runden zurück Ehmer-van Kempen, van Hevel-van Buggenhout.

Flug um die Welt
In vier Etappen.

(T) **New York, 19. März.**

Die Flieger Pangborn und Herndon sind auf einem Bellanca-Eindecker in Roseveltfield eingetroffen, um von dort einen Flug um die Welt in vier Etappen auszuführen. Sie beabsichtigen in der ersten oder zweiten Aprilwoche zu starten. Die erste Zwischenlandung soll in Moskau erfolgen, die zweite in Tokio, die dritte in Seattle, von wo sie nach New York zurückkehren.

---

kfp. **Eine Warnung der Schulärzte.** Wie bereits im vergangenen Jahre, können die Schulärzte der Stadt Düsseldorf auch bei der letzten Untersuchung der zur Entlassung kommenden Schulkinder in überraschend hohem Maße Herzveränderungen, zurzeit im Sinne einer nervösen Ueberreizung, hie und da auch mit Herzerweiterung verbunden, feststellen. Interessant ist dabei, daß fast ausschließlich die Knaben diese Abweichungen aufweisen. Als Grund mußte in nahezu allen Fällen eine übertriebene Betätigung der männlichen Jugend im Sport angesprochen werden.

Geschäftliche Mitteilung

Ueber 600 Tiere auf der April-Zuchtviehauktion in Danzig. Für die Auktion am 15./16. April in Danzig sind bisher gemeldet, 120 Bullen, 110 Kühe, über 300 Färsen, 30 Zuchtschweine (Yorkshire) und 50 Kaltblut-Arbeitspferde. Mit zahlreichen Nachmeldungen wird gerechnet und kommen daher bedeutend mehr Tiere zum Verkauf als im Katalog angegeben. Sämtliche Tiere sind gesund und reell, die Preise sehr niedrig. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung. Die Verladung besorgt das Büro, auf Wunsch werden Begleiter und Dolmetscher gestellt. Die Herdbuchgesellschaft liefert auch Tiere auf Bestellung bei vorheriger Sicherstellung des Kaufpreises. Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet kostenlos Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

9. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

Erste Ziehung.

10 000 Zl. auf Nr. 179602.

3000 Zl. auf Nr. 18136 134635 163891.

2000 Zl. auf Nr. 75718 88908 109770 119388 147620 156452 199804.

1000 Zl. auf Nr. 17548 32828 68290 70249 70764 72175 82624 86640 90210 95251 95691 [illegible]10889 120210 128012 130739 132278 148796 196121.

500 Zl. auf Nr. 4357 7099 11851 13155 14159 15949 22299 13801 30847 38005 40812 43298 49401 49889 51623 55186 55609 56165 57304 60123 62494 64485 64811 65811 73555 76735 78124 84262 84669 84879 85769 88724 91658 93716 104505 107083 108281 112502 115942 117893 118576 119563 125523 129381 129404 130462 132699 134976 139248 140950 143831 144812 158420 162616 163813 166913 167940 169841 169940 171230 171297 171545 174793 178655 182478 187995 188484 189998 198544 198646 202470 203728 204334 204369 209138.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

530 810 84 965 1105 438 643 961 963 2197 326 610 21 24 628 71 3123 211 24 396 529 63 95 558 676 781 857 89 4722 89 622 5459 74 337 488 651 60 89 717 45 803 968 63 6042 266 328 71 609 739 924 67 7122 235 390 96568 623 33 771 890 937 9138 99 245 576 613 762 63 97 896 990 9335 58 83 510 77 645 66 870 909 10021 25 49358 445 63 836 904 11017 174 511 606 12009 499 738 42 359 12370 84 721 841 14191 338 39 678 876 15064 80 88 258 68 310 13 87 627 715 16441 607 17445 731 34 481 954 19020 93 193 425 506 613 34 783 821 19020 33 34 69 610 76 781 865 962 97 20094 286 92 594 637 717 905 22 104 20 21188 310 452 506 73 661 711 72 850 935 88 12336 494 706 926 23066 328 95 727 24061 89 315 91 501 24 54 606 901 53

25109 305 502 781 26097 213 417 521 26 457 710 990 27018 190 278 79 308 14 22 49 406 51 46 28049 96 182 225 480 968 29011 117 338 649 746 883 998 30104 45 72 220 328 88 96 524 86 672 884 906 31517 721 92 942 32041 98 438 98 636 803 88 33062 105 498 754 34069 416 37 678 765 867 924 35247 351 746 768 36445 570 641 37016 85 112 246 361 482 543 71 899 38090 274 81 304 638 902 39018 755 81 40018 162 254 679 707 14 70 938 41054 294 89 375 82 769 815 42176 465 558 754 970 43069 122 31 948 44003 42 52 305 554 823 63 98 45102 394 481 680 722 862 46367 409 666 762 79 854 47033 420 29 561 90 600 50 703 847 48065 554 642 860 49129 321 29 529

50040 96 290 339 602 58 827 46 55 814 51357 565 655 52425 45 589 641 827 53708 831 54018 62 204 372 565 60 990 55216 522 620 56060 97 138 563 819 980 57006 403 82 92 331 69 90 672 850 58007 243 33 72 407 764 845 74 77 59 101 185 341 660 67 89 703

60011 14 136 681 678 61071 472 761 84 844 943 77 62073 164 596 671 63110 33 350 453 587 619 58 717 826 960 64256 86 90 627 830 65061 84 90 906 41 66151 38 431 884 67060 89 326 64 660 92 740 833 62 915 68136 59 403 577 91 96 69090 215 73 83 360 97 674 731 39 800 944 56 70011 460 79 603 97 817 99 71104 41 125 341 581 661 76 612 49 72085 215 312 676 785 73050 271 791 97 904 93 74075 447 504 850 963

75006 254 319 68 689 81 744 802 76215 302 522 607 81 77089 111 254 795 842 963 78256 361 437 80 665 730 79044 147 227 343 462 543 85 603 732 821 75 913 80083 147 541 63 748 81031 411 70 617 46 736 968 91130 75 515 73 610 811 976 92071 315 42 578 619 910 40 93503 618 708 52 94148 483 545 722 95092 200 93 415 516 27 681 879 96144 57 72 95 248 66 333 458 71 788 97082 441 741 56 906 98047 33 70 440 658 76 99101 30 304 54 421 554 86

100025 46 358 450 101048 20 54 197 218 351 640 102243 348 455 609 103041 449 500 41 58 965 72 104079 196 242 76 314 555 602 20 45 105033 102 483 558 92 106026 124 362 572 77 773 92 107063 54 130 454 73 728 29 65 77 108154 72 560 661 961 906 109055 77 89 253 37 78 421 550 630 843 913 51 91 110096 101 68 239 86 343 534 58 793 809 111535 670 953 112218 28 70 477 505 666 880 903 113473 627 607 98 913 42 114133 415 417 630 80 523 115001 44 20 35 93 723 116228 88 355 563 627 117485 504 706 870 908 118011 227 422 807 901 119568 71 769 850 88 996 53 120027 46 301 471 507 872 999 121120 318 403 583 738 96 990 122331 497 722 123150 87521 852 900 124060 277 328 405 533

125113 222 377 526 651 732 39 48 990 126047 66 201 354 68 433 95 562 663 805 127021 25 207 330 97 783 128150 200 301 26 87 635 58 788 893 129104 45 415 581 705 928

130037 67 293 414 570 72 658 741 828 131021 29 241 387 69 418 646 132251 863 92 133030 90 110 267 501 79 657 134052 68 178 205 474 563 708 50 968 135006 86 315 84 850 136037 71 247 54 350 434 71 539 678 97 928 137156 214 369 442 43 382 790 91 138080 308 551 632 44 139010 306 7 496 582 737 973

140279 93 611 821 54 141170 633 83 735 71 142187 428 42 708 143277 303 421 22 753 144200 321 650 740 145037 178 215 64 486 563 641 71 745 955 146070 84 523 25 634 147177 347 710 902 25 29 88 148334 875 149026 64 361 408 60 540 607 861 965

150212 377 458 55 151130 47 86 431 35 573 632 704 153029 208 40 319 441 829 929 67 155047 225 355 673 96 726 804 35 154353 623 749 90 974 155343 47 351 554 75 767 880 931 56 156086 156 213 710 20 157124 273 469 72 620 934 158004 188 237 389 643 746 909 159343 96 469 596

160099 215 509 401 4 762 946 71 98 161088 97 160 409 17 28 565 935 162030 77 862 974 163056 91 250 405 82 500 705 98 980 164001 53 56 99 122 39 432 89 636 994 165314 318 37 70 85 96 602 74 738 809 166057 318 5 505 747 908 167045 103 18 319 332 67 706 168085 106 22 26 270 747 885 87 169094 249 363 473 509 64 669 731 70 887 921 30

170013 169 341 800 911 87 172214 444 600 860 955 173112 319 432 865 708 59 80 92 908 174837

175120 350 610 718 80 916 52 87 176332 454 90 597 701 810 908 58 90 177174 222 50 61 267 448 91 94 678 850 178060 226 76 345 87 567 81 87 753 988 94 179028 46 157 336 548 733 849

190044 376 536 705 63 181106 263 24 630 817 18 1821123 536 46 88 660 706 812 921 183134 424 651 58 184191 204 8 59 367 185261 72 91 310 405 51 60 545 62 773 834 186177 277 307 601 25 27 718 187174 363 457 528 600 65 745 188224 450 818 189001 60 131 42 232 305 97 530 723 63 93 190118 338 648 923 191155 287 516 604 37 976 192223 386 430 67 636 864 91 193040 74 133 241 306 5455 685 826 74 92 194193 571 703 27 77 195388 510 665 196054 74 444 793 197077 218 742 867 91 646 89 198061 350 410 96 680 647 57 62 199008 72 260 556 733 45 79

200050 131 331 28 37 922 58 201001 202 334 483 714 19 816 28 57 957 202010 118 71 721 45 203804 25 204009 531 684 205148 261 332 37 409 23 699 843 969 206323 680 207226 531 208089 215 533 802 64 209589 764

Zweite Ziehung.

15 000 Zl. auf Nr. 13664.

5000 Zl. auf Nr. 183006.

3000 Zl. auf Nr. 5677 95469 194603.

2000 Zl. auf Nr. 39403 59717 89144 99359 [illegible].

1000 Zl. auf Nr. 17753 20483 34037 50789 52883 67794 75072 79522 92915 156844 163183 168765 178454 185866 191177 201629.

500 Zl. auf Nr. 1237 2759 2875 6610 9156 14736 17296 21737 28453 30916 34424 38391 40525 45001 45812 46785 48799 56700 57936 61101 62083 62947 63659 68003 69353 69451 75534 90712 91230 94431 96811 100384 100848 104323 107230 115481 118986 123881 126166 127016 129192 133100 135297 140870 141647 142398 149809 150772 153517 153910 154692 158249 158688 159447 163062 163300 164573 166213 168314 168550 170010 171655 172603 173685 174011 174946 177665 181614 183615 187231 192449 193936 198499 199837 200178 202850 208137 208455 209429 209649.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

119 260 563 661 95 996 1027 169 419 94 628 832 2125 820 3052 119 256 506 4066 248 50 852 956 5072 84 205 76 465 202 20 789 974 6197 230 46 77 317 610 20 64 7045 69 74 116 24 49 397 543 701 64 914 84 8077 230 34 74 375 457 87 607 69 830 9092 267 84 86 337 633 929 10078 183 401 811 924 97 11033 449 85 544 767 767 926 12095 293 462 662 13285 348 692 990 14228 330 433 516 733 15182 79 253 565 704 892 16144 252 681 828 17358 530 94 764 887 990 18263 463 511 36 79 657 867 984 85 19116 27 213 34 56 902 47 53 705 846 52 994 20166 725 817 24 21454 563 22058 253 97 373 424 518 750 83 900 73 23116 202 793 809 972 24335 416 57 682 784 86 836 975.

25142 418 511 26143 258 789 821 99 27044 179 626 817 28029 394 608 36 916 29229 57 68 352 9 8592 928 30058 147 399 540 75 504 26 29 945 31115 238 363 68 450 717 993 32066 252 75 461 588 692 897 33075 317 21 425 542 94 711 52 67 34109 45 288 590 795 918 35 102 321 424 27 500 97 707 34 82 98 36042 222 310 469 542 812 9 1737184 86 252 623 38114 16 73 209 433 692 920 39191 373 530 76 98 609 50 894 902 24 28 405 60 92 41150 356 417 571 618 37 60 42258 683 776 808 901 19 43025 31 59 85 383 93 450 93 701 48 875 932 44039 43 139 417 695 764 825 904 19 45231 87 504 74 755 859 989 46115 633 47148 317 409 506 615 900 20 76 48051 216 468 84 519 677 708 890 988 49198 370 552 633 746 58 77 804 13 32 35 41 904.

50128 333 458 93 863 939 51044 445 98 52010 128 231 305 483 554 53132 339 517 704 979 54245 672 725 63 65 937 78 55085 447 734 55 831 56049 110 52 246 582 637 829 31 947 57188 265 329 762 953 58352 550 81 947 59189 227 348 402 88518 647 765 97 804 12 59 986 60029 189 453 68 585 61076 137 304 35 51 674 62033 207 46 374 421 706 878 970 63042 66 230 397 691 818 916 64088 240 52 310 721 86 65072 74 254 499 r506 632 823 73 66144 350 508 71 86 626 841 48 67232 700 38 68257 872 508 652 98 777 977 80 69223 507 700 48 52 63 70454 749 871 71158 568 885 72080 292 406 532 62 601 66 854 993 73159 84 212 343 404 11 42 820 74092 186 304 475 517 60.

75638 76194 548 867 69 92 [illegible]29 77068 99 291 501 33 607 737 78137 341 46 81 305 [illegible]8 75 595 679 752 968 79200 366 476 882 986 80365 544 64 78 713 53 81460 884 82076 748 915 83023 218 326 451 67 985 84204 339 607 48 71 883 85053 64 86 197 311 518 24 638 86265 457 562 92 995 970 87159 228 86 338 421 39 50 602 3 37 713 948 88163 69 90 595 993 89060 413 67 520 51 638 824 927 90128 41 86 498 723 916 79 91010 206 11 309 11 20 772 856 92085 118 67 260 980 93014 192 914 94131 637 845 95143 494 576 630 59 815 96135 229 435 726 37 97 97630 98078 157 98 483 590 606 919 99411 74 92 [illegible]59 70.

100148 40 464 619 794 851 72 940 101066 122 85 227 958 102142 224 63 328 64 90 496 540 617 90 95 729 992 103327 678 713 871 987 104052 536 653 105040 99 123 396 532 56 634 996 106250 70 79 366 411 767 837 943 57 107408 52 680 832 79 108210 35 39 466 92 667 960 92 109110 47 89 595 110050 63 347 75 417 888 936 111203 388 580 680 725 803 983 112003 151 63 96 223 443 75 529 867 966 113357 114251 352 481 870 115246 68 480 756 967 116024 531 65 729 49 83 812 909 117118 43 67 595 614 118017 121 96 283 314 863 964 119107 74 287 380 536 605 55 91 824 962 120590 627 909 121013 79 89 118 32 217 623 756 122149 415 37 617 808 918 123157 262 360 483 611 857 980 124530 600 940 44 55.

125115 366 666 80 126212 23 669 769 127132 36 716 128009 135 427 594 129028 215 53 346 412 562 800 130043 126 84 407 34 63 581 868 131025 59 102 429 34 991 132393 575 632 705 48 133136 203 44 60 760 945 135084 313 677 87 907 30 31 136191 283 333 137890 937 138060 91 9 295 212 387 404 47 50 87 749 850 139056 265 982 140249 723 27 915 141149 98 256 90 542 142030 182 499 641 143017 108 424 719 93 890 144118 37 204 302 12 408 88 861 969 145041 45 293 369 703 936 146042 787 881 147114 263 369 577 917 148260 904 149169 99 289 715.

150246 429 64 548 600 151130 73 550 671 895 998 152062 605 153209 412 502 88 89 154107 312 479 511 91 671 90155118 673 738 817 73 156019 132 330 64 516 656 722 830 38 75 912 22 157091 377 537 612 742 60 824 936 158288 486 647 833 972 86 159081 82 77 208 486 573 821 968 160129 235 475 661 73 98 898 161011 58 142 631 49 162311 40 423 562 609 163026 124 337 72 99 449 581 85 650 164271 444 60 782 165 616 705 8 68 953 166006 110 56 203 553 96 983 167271 528 77 644 735 96 914 168168 512 29 714 91 828 916 169028 181 77 486 585 717 854 920 170067 7 8123 33 316 545 95 835 931 171154 366 706 870 172066 109 836 173130 259 407 550 174002 47 131 200 400 649 999.

175030 152 74 85 487 88 513 713 176330 420 673 94 831 177078 185 560 93 667 178025 372 456 554 624 712 16 856 179005 142 216 491 659 701 180186 224 92 536 52 96 658 60 85 723 875 181072 168 240 352 460 583 601 762 93 852 182337 74 687 94 712 811 183154 319 606 48 53 543 184026 291 314 450 558 656 739 81 86 892 918 185089 399 970 76 186197 594 964 187013 80 127 669 81 738 188011 869 94 991 189352 586 753 59 874 190030 199 640 786 861 967 191482 513 54 525 192037 76 105 244 462 193331 970 194069 142 497 297 195119 59 424 966 196104 223 313 457 700 939 58 197096 301 79 511 29 620 772 198032 86 143 96 204 9 566 915 54 199144 378 407 535 79 614 25 59 720 996.

200437 675 201169 218 305 510 806 202028 78 177 243 535 656 78 779 957 203041 193 852 204196 208 388 554 800 33 57 966 205032 205 401 610 727 79 206352 61 777 896 207017 352 469 577 921 208096 402 625 825 992 209059 444 586 664 722 898.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 20. März

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,40—15,00: Vortrag für Abiturienten. Prof. Suminski: „Die Vermehrung der Pflanzen und Tiere". 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. Nowakowski: „Die Entwicklung der Staatsverfassung Englands im Mittelalter". 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Leichte Musik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. Danach: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Heimattänze und Märsche. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,45: Jugendstunde. 17,30: Einführung in die neue Musik.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 15,20: „Frau und Buch" (Zum Tag des Buches am 22. März). 17,25: Jugendstunde. 17,45: Lieder zur Laute. 18,20: Unterhaltungsmusik. 19,45: Magdeburg. 21,10: Budapester Streichquartett. 22,15: Stunde für die Winterhilfe.

Breslau. 325 M. 19,00: Oberschlesische Heimat. 20,15: „Madame Butterfly". Oper von Puccini. 22,45: Reichskurzschrift. Wiederholungs- und Diktatstunde.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,15: Frauenstunde. 18,25: Blasmusik. 20,05: „Das Fest der Handwerker". Ein Stück aus der guten alten Zeit von Louis Angely. 21,00: Sinfoniekonzert.

Mühlacker 360,1 M 16,30: Konzert. 19,45: Handharmonikakonzert. 20,15: Im Fluge um die Welt. 21,00: „Alcina". Oper in drei Aufzügen von Händel. 22,45—24,00: Unterhaltungsmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 11,20: Schulfunk. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16.20: Jugendfunk. 17,00—18,00: Konzert. 20,00: Meister der Operette. 21,00: „Reihe 13 — Platz 13". Hörspiel von Hans Philipp Weiß.

London. 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 23,30: Klaviersoli.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30—23,30: Sinfoniekonzert.

Wien. 516,3 M. 15,25: Konzert. 17,00: Frauenstunde. 17,30: Jugendstunde. 18,45: Geistliche Abendmusik in der Schottenkirche. Etwa 20,35: Oesterreichische volkstümliche Musik im Wandel der Zeiten. 22,45: Schallplattenkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,00: Soli. 20,30: Konzert. 21,15: Konzert.

Prag. 486,2 M. 20,00: Repräsentationskonzert des Klubs der Orchesterkünstler.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. Russische Balalaikakapelle. 18,50: Konzert (Zigeunerkapelle Simi Kurina). 19,30: „Die Walküre". Musikdrama in drei Akten von Richard Wagner. Anschl.: Konzert der Jazzkapelle Szabo Guy Laszlo.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 21. März

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. Nowakowski: „Die Ketzerei des 14. und 15. Jahrhunderts und deren Zusammenhang mit der Reformation". 15,50—16,10: Radiobriefkasten. 16,15—16,30: Viertelstunde für Künstler. 16.30—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Zwanzig Minuten für junge musikalische Talente. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Hörspiel. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19.10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Vortrag. 20,30—21,15: Violin-Rezital. 21,20—22,20: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst Anschl.: Schallplatten-Wunschkonzert.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 15,00: Kinderbastelstunde. 15,45: Frauenstunde. 17,30: Viertelstunde für die Gesundheit. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene. 19,00: „Ein Jahrhundert Deutsch-Oberschlesien". 20,30: Stille Stunde.

Berlin. 419 M. 07.00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14.00: Klänge aus alter Zeit. 15,20: Jugendbühne. 16,20: Unterhaltungsmusik. 18,20: Zwei junge Pianistinnen. 19,35: Mandolinenorchesterkonzert. 20,30: „Frühlingsanfang am Wochenende". Ein heiterer Abend. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 19,30: Von der Waterkant. 21,00: „Revue im Frühling"

Heilsberg. 276,5 M 16,00: Aus der Werkstatt der Berliner Kammeroper. 17,55: „Die Pflege des Buches im Sinne der Frau".

Mühlacker. 360.1 M. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19,00: Feier anläßlich des „Tag des Buches". 20,30: Volkslieder aus dem Osten.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,40: Englisch. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend. Darauf bis 23,30: Nachtmusik. 23,30—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 20,30: Konzert. 21,00: Konzert. 23,15: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30—23,30: Konzert.

Wien. 516,3 M. 15,25: Schallplattenkonzert. 16.45: Glockenguß und Glockenstimme (Uebertragung aus einer Glockengießerei). 17,15: Akademie — Klaviervorträge. 19,30: In der Bar. 20,20: „Clavigo". Ein Trauerspiel von J. W. v. Goethe. 22,30: Abendstimmungen.

Bukarest. 394,2 M. 17,15: Konzert. 20,00: Opern-Abend.

Prag. 486,2 M. 21,00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 18,00: Konzert. 19,10: Schallplattenkonzert. 19.30: Konzert. 21,30: Konzert der Musikhumoristen Mocsanyi und Lakos. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle.

Wir werden hören . . .

Das Sinfoniekonzert, das Freitag um 20,30 Uhr aus der Warschauer Filharmonie übertragen wird, steht unter der Leitung des deutschen Kapellmeisters Erich Kleiber. Kleiber war in den letzten Jahren Direktor an der Berliner Staatsoper. Er dirigierte auch einige Male die „Waldoper" in Zoppot. Das Konzertprogramm wird mit der Ouvertüre zu „Den Meistersingern" von Wagner eingeleitet. Die folgende Nummer: „Don Juan" von Richard Strauß ist eins der ersten sinfonischen Werke des jungen Komponisten. Ein Werk, das vom Orchester eine Höchstleistung verlangt. Die folgende fünfte Sinfonie von Beethoven beginnt mit einer Tragödie und schließt mit einem Sieg voller Lebensfreude. Keines der Werke Beethovens ist bis zu diesem Grade allgemein verständlich wie die fünfte Sinfonie.

Raszyn sagt an: Hier Warschau! Das „Polskie Radjo" hat beschlossen, von jetzt ab bei den Rundfunksendungen des neuerbauten Senders in Raszyn nicht mehr diesen Namen, sondern kurzweg Warschau zu nennen, da es im Ausland zu Mißverständnissen gekommen ist, indem in vielen Fällen angenommen wurde, es handle sich um eine russische Station.

Handel und Volkswirtschaft

Neue Entwicklungsmöglichkeiten der polnischen Seepolitik

im allgemeinen und der Handels-Schiffahrt im besonderen wird von massgebender Seite (Inf. Kom. d. Staatl. Export-Instituts Nr. 8.) in der erforderlichen Aenderung der Gesamtorientierung des polnischen Aussenhandels erblickt. Der wachsende Protektionismus in den Ländern, die bisher die Hauptabsatzmärkte des polnischen Agrar-Exports bildeten — Deutschland, Oesterreich, die Tschechoslowakei — veranlasst die polnische Ausfuhr, neue Absatzgebiete zu suchen, wobei der Weg, wie dies bereits die Entwicklung der letzten Zeit bewiesen hat, nach England, den skandinavischen Ländern, Holland und Belgien weist. Da Hand in Hand mit dieser Neugestaltung des Exports auch eine analoge Veränderung hinsichtlich derjenigen Länder eintreten wird, in denen Polen bisher seinen Bedarf an industriellen Erzeugnissen zu decken pflegte, dürfte damit eine fortschreitende Marinisierung der polnischen Aussenhandels-Politik eintreten. Diesem Umstande wird polnischerseits auch besondere Bedeutung zugeschrieben: es wird gefordert, dass die erwartete Zunahme des seewärtigen Warenverkehrs, die die erwartete Abkehr des polnischen Aussenhandels von den mitteleuropäischen Ländern nach Norden zu verursachen wird, gleichzeitig zu einer Befestigung der polnischen Position als einer Seemacht ausgenutzt wird.

Dass die Neuorientierung des polnischen Aussenhandels sich bereits vollzieht, geht aus einer ganzen Reihe von amtlichen Zahlen hervor. Betrug beispielsweise der polnische aussereuropäische Export im Jahre 1925 nur 3 Prozent des Gesamtexports, der aussereuropäische Import dagegen 26 Prozent des Gesamtimports, so belief sich bereits im Jahre 1928 der aussereuropäische Export 12 Prozent, der Import 29 Prozent. Im Jahre 1930 erreichte der Anteil des aussereuropäischen Exports am Gesamtexport bereits 16 Prozent. Gleichzeitig weist aber der Export nach den drei wichtigsten Absatzgebieten für landwirtschaftliche Produkte — Deutschland, Oesterreich, die Tschechoslowakei — einen Rückgang von 59 Prozent im Jahre 1928 auf 44 Prozent des Gesamtexports auf, während der Import aus diesen Ländern mit 40 Prozent des Gesamtimports gleich geblieben ist, die gegenseitigen Handelsbilanzen jedoch zu Ungunsten Polens verschoben hat; an massgebender polnischer Stelle wird angenommen, dass die polnische Handelsbilanz mit diesen drei Ländern im laufenden Jahre zum ersten Male für Polen passiv verlaufen wird. Um so stärker sind daher die Bestrebungen, die erwähnte Neuorientierung — sowohl hinsichtlich des Exports, als auch des Imports — sobald als möglich vorzunehmen, zumal der polnische Export nach England, den skandinavischen Ländern, Holland und Belgien bereits im Jahre 1930 27 Prozent des polnischen Gesamtexports betrug, gegenüber nur 21 Prozent im Jahre 1929.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor einigen Tagen berichteten wir von der Aufhebung des Fallits des **Piotr Wlodarski,** Besitzers einer mechanischen Weberei in der Zakontna-Strasse 9 durch das Appellationsgericht. Ein Gesuch um Aufhebung des Fallits auch für die Firma **„Wlodarski, Stawicki und Co.",** eleketrotechnisches Unternehmen in der Zakontna-Strasse 9, wurde jedoch vom Berufungsgericht abgelehnt.

K. **Gebühren der Industrie- und Handelskammer.** In der Mittwochsitzung der Industrie- und Handelskammer wurden auch die Gebühren der Kammer von den vom Transport- und Reklamationsbüro reklamierten Summen von den Legitimationen für Handlungsreisende und von den Ursprungszeugnissen für Waren festgesetzt. Die Gebühren für Auslandsausweise, die für Besitzer von Unternehmen und für Handlungsreisende ausgestellt werden, betragen 10 Zł. Vervollständigungen oder Aenderungen 5 Zł. Die Gebührenskala für Ursprungszeugnisse wurde in folgender Höhe festgesetzt: bei Warenproben ohne Wert 1 Zł., bei einem Warenwert bis 300 Zl. — 2 Zł., bis 500 Zl. — 3 Zł., bis 1000 Zł. — 4 Zł. Bei einem Wert von über 1000 Zł. beträgt die Gebühr 1 promille, doch übersteigt die Höchstgebühr nicht 100 Zł.

B. **Gegen das Kartell der Seidenwarenproduzenten.** Vorgestern fand im Industriellenverband, Zachodnia 68, eine Versammlung derjenigen Seidenwarenproduzenten statt, die dem Kartell nicht angehören. Es wurde festgestellt, dass bei der Ausfuhr von Rohwaren nach der Schweiz, wo sie gefärbt und appretiert werden, nur dann eine zollfreie Wiedereinfuhr möglich ist, wenn das Kartell diese bestätigt. Man beschloss nun, die massgebenden Stellen aufzuklären, dass es ausserhalb des Kartells noch viele hundert Industriellen dieser Branche gibt, die diesem Kartell nicht angehören wollen oder können, so dass das Kartell nicht im Namen aller Seidenwarenproduzenten auftreten kann. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Sachlage im Ministerium aufklären soll.

B. **Feste Tendenz für Baumwolle.** Für Baumwolle trat gestern eine feste Tendenz ein, besonders betrifft dies ägyptische und amerikanische Baumwolle. Eine hiesige Grossfirma hat die Annahme von Bestellungen für Baumwollwaren abgelehnt. Geschäftsabschlüsse macht man schon bei festeren Preisen, besonders hohe Preise verlangt man für Maccogarn. — Auch für Wollgarne herrscht eine ausgesprochen feste Tendenz. Die Lodzer Spinnereien haben die Kammgarnpreise um 10 Prozent erhöht.

Z. **Wegen Benützung einer fremden Waren-Schutzmarke verurteilt.** Im Handelsgericht kam ein interessanter Prozess wegen des Gebrauchs der Schutzmarken zur Verhandlung. Im vorigen Jahr verklagte die Lodzer Nähgarnmanufaktur einen gewissen Mendel Baharier, der bei dem Nähgarn seiner Herstellung eine Verpackung und Etiketts gebrauchte, die denen der Nähgarnmanufaktur täuschend ähnlich waren, und zwar besitzt die Nähgarnmanufaktur als Warenzeichen drei Pferdeköpfe (Trojka), während Baharier als Warenzeichen zwei Eselsköpfe verwendete, die durch ein Hufeisen miteinander verbunden sind. Die Nähgarnmanufaktur verlangte, dass der Firma Baharier die Verwendung dieser Etiketts verboten werde. Gleichzeitig verlangte sie eine Entschädigung von 10 000 Zł. Das Handelsgericht kam den Forderungen der klagenden Firma nach und verurteilte Baharier zur Zahlung von 5000 Zł. als Entschädigung an die Nähgarnmanufaktur. Auch wurde dem Angeklagten der weitere Gebrauch derselben Warenzeichen verboten. Baharier legte gegen dieses Urteil im Appellationsgericht Berufung ein.

L. **Um den Export von Lederhandschuhen nach Uebersee** bemühen sich gegenwärtig die im Verband der Polnischen Konfektions-Industrie organisierten Handschuhfabriken. Die Produktion der polnischen Handschuhfabriken findet gegenwärtig nur zu 30—40 v. H. Absatz auf dem Binnenmarkt, so dass eine Rentabilität lediglich auf dem Wege des gesteigerten Exports aufrecht erhalten werden kann. Nachdem die Wilnaer Handschuhfabriken bereits seit längerer Zeit — auf Grund mehrjähriger Abschlüsse — ihre Erzeugnisse an englische Importfirmen abgeben, bemühen sich die Warschauer Handschuhfabriken, Empfehlungen der polnischen Konsulate in den betreffenden Ländern folgend, um den Export nach Amerika und Australien.

L. **Polnische Wirtschafter reisen nach Griechenland.** Die Griechisch-Polnische Handelskammer in Athen organisiert in den Monaten März und April einen für zwei Wochen berechneten Ausflug nach Griechenland, an dem zahlreiche polnische Wirtschafter teilnehmen sollen. Bekanntlich ist man in Polen gegenwärtig bemüht, die polnisch-griechischen Handelsbeziehungen, namentlich aber den polnischen Export nach Griechenland, zu fördern.

L. **Prämierung der polnischen Glas-Ausfuhr** wird von fachmännischer Seite gefordert. Die bisherigen Prämierung, die — in Form der Rückerstattung der Zölle — 3 Złoty pro 100 kg Nettogewicht betrage, sei völlig ungenügend und müsse mindestens auf 10 bis 12 Złoty erhöht werden. Die Exportbedingungen seien an und für sich nach einigen Ländern nicht ungünstig ,doch stehe auf der einen Seite das Fehlen von Handelsverträgen (mit der Türkei und Aegypten), auf der anderen Seite das Fehlen entsprechender Schiffahrtsverbindungen sowie die zu hohen Eisenbahntarife nach Danzig und Gdingen im Wege. Neben dem Ausbau der Exportprämierung wird zum Schutze des einheitlichen Marktes eine weitgehende Erhöhung der Einfuhrzölle für ausländische Glaswaren verlangt.

L. **Der Absatz von ausländischen Weinen** war im Jahre 1930 in Polen genau um 50 Prozent schlechter, als im Jahre 1929 — ein Zeichen der allgemeinen Wirtschaftskrise und des Rückganges der Kaufkraft unter der Bevölkerung. Charakteristisch ist, dass dieser Rückgang trotz einer weitgehend durchgeführten Preissenkung für ausländische Weine zu verzeichnen ist.

Riesiges russisches Weindumping. Wie das Institut für den Aussenhandel beim südslawischen Handelsminister mitteilt, ist in Fiume ein Vertreter der Ssowjetregierung erschienen, der den Verkauf russischen Weines in Italien sowie in Mitteleuropa, in Belgien und Skandinavien organisieren soll. Er biete über 3 Millionen Liter Wein von 10 bis 14 Grad Gehalt zum Preise von etwa 90 Para pro Liter an. Dieser Preis stelit nicht einmal die Transportkosten von der Krim bis zum Quarnero dar.

Posener Getreidebörse

Roggen 21—21.40, Weizen 25.25 bis 25.75, Roggenmehl 31.25—32.25, Weizenmehl 30—42, Roggenkleie 15.75—16.75, Weizenkleie 16—17, Hafer einheitlich 18.75—19.75, Seradella 75—78. Rest unverändert. Stimmung ruhig

Warschauer Börse

Warschau, den 19. März.

Valuten

Dollars Transkt.	8,92¼	Verkauf 8,94¼	Kauf 8,90¼

Schecks

Amsterdam	357,88	Paris	34,92½
Berlin	212,68	Prag	26,445
Brüssel	124,33	Rom	46,77
Kopenhagen	—,—	Stockholm	239,05
London	43,36¼	Wien	125,42
New York	8,917	Zürich	171,71
New York-Kabel	8,926	Danzig	—,—

Umsätze gestiegen. Tendenz uneinheitlich. Der amtliche Dollarkurs höher. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,923—8,9225, der Goldrubel 4,76, 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe —,—
7% Stabilisationsanleihe 84,—
4% Investitionsanleihe 94,50
4% Serien-Investitionsanleihe —,—
5% Konversionsanleihe 49,25
6% Dollaranleihe 76,50—75,—
10% Eisenbahn-Anleihe 104,—
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe 46,—
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
8% Industrie-Kreditpfandbr. 83,—
4½% Bodenkreditpfandbr. 52,75
4% Bodenkreditpfandbr. —,—
8% Pfandbr. der St. Warschau 72,50—73,—
5% Pfandbriefe der St. Warschau 57—57,25
4½% Pfandbr. der St. Warschau 52—51,75
8% Pfandbr. der St. Petrikau 63,75
10% Pfandbr. der St. Siedlce 75,—
8% Pfandbr. der St. Czenstochau 63,75.

Aktien

Bank Polski	133,50	Starachowice	12,00

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe Tendenz uneinheitlich. Aktien lustlos.

Baumwollbörsen

Liverpool, 19. März. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: März 5.74, April 5.81, Mai 5.84, Juni 5.88, Juli 5.92, August 5.95, Seeptember 5.99, Oktober 6.03, November 6.07, Dezember 6.11, Januar 6.14, Februar 6.18, loco 5.90. Aegyptische Baumwolle, Schluss: März 9.26, Mai 9.26, Juli 9.37, September 9.48, Oktober 9.57, Januar 9.72, loco 9.65.

New York, 19. März. Amerikanische Baumwolle, Schluss: Loco 10.95. Kontrakte: März 10.85, April 10.92, Mai 11.00, Juni 11.11, Juli 11.25, August 11.35, Sepetember 11.46, Oktober 11.56, November 11.66, Dezember 11.78, Januar 11.85.

New Orleans, 19. März. Amerikanische Baumwolle, Schluss: März 10.85, Mai 10.99, Juli 11.26, Oktober 11.57, Dezember 11.77, Januar 11.86, loco 10.60.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Jaracz: „Ulica".
Teatr Kameralny. — „Tak się zdobywa kobiety"
Teatr Popularny. — „Czar munduru".
Dobry wieczór. — Unter der Bettdecke.
Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

Heute in den Kinos

Capitol: Leutnant Armand (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).
Casino: Monte Carlo (Jeanette Mac Donald).
Grand-Kino: Fürstin Tarakanow (Edith Jehanne, Olaf Fjord, Rudolf Klein-Rogge).
Luna: Die Fackel (Der Gardekapitän). — (John Boles und Laura la Plante.)
Mimoza: Der Heide (Ramon Novarro).
Odeon: Die Prinz und die Soubrette (Norma Terris, M. H. Murray).
Oswiatowy: Die eiserne Maske (Douglas Fairbanks). — China.
Palace: Madame Dubarry (Pola Negri, Emil Jannings, Harry Liedtke, Reinhold Schünzel).
Przedwiosnie: Die grüne Brigade (Hans Adalbert Schlettow).
Spółdzielnia: Das Frauen-Todesbataillon. — Wenn die Mitternachtsstunde schlägt.
Splendid: Marokko (Marlene Dietrich, Gary Cooper, Adolf Menjou).
Wodewil: Erotikon (Ita Rina, Olaf Fjord).
Victoria: Ich will zum Film (William Haines, Marion Davis). — Spielball der Wellen (Elmo Lincoln).

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Popianicka 50.

Aus dem Reich

Budgetberatung im Pabianicee Stadtrat

ru. Am Mittwoch fand im kleinen Saal des Stadttheaters die 2. und 3. Lesung des Budgets für das Jahr 1931/32 durch den Stadtrat statt. Die Sitzung wurde um 9 Uhr abends von Herrn Jankowski eröffnet. Bei Verlesung und Annahme der laufenden Korrespondenz, erregte sehr stark die Gemüter der Stadtväter die Bitte eines Einwohners, dem durch unzulässige Handlung des städt. Architekten das Errichten eines Eigenhauses unmöglich gemacht wurde und er dadurch große Verluste erleiden sollte. Nach einstündiger heißer Debatte wurde seine Bitte berücksichtigt.

Darauf referierte der Vorsitzende der Finanzkommission Stadtv. Staszewski das Budget. Bei der 2. Lesung wurden Ergänzungsanträge zum Budget angenommen. Als erster motivierte Stadtv. Kleinmann (Jüd Fr.) die Erhöhung des Subsidiums für jüd. Schulen und forderte Nachzahlung von 1000 Zl. vom vorigen Jahr. Sejmabg. Szczerkowski forderte die Wiedereinstellung der im vor. Jahr fehlenden 6000 Zl. für die Volksuniversität, und bei Zuwendungen für Sportvereine speziell für Arbeiter-Sportvereine noch 500 Zloty. Beide Zuschüsse wurden gewährt. Große Erregung rief die Unterstützung von 15 000 Zloty für die Handwerkerschule hervor. Die Gesamtausgaben wurden in der vom Magistrat geforderten Höhe angenommen.

Die Beratungen über Einnahmen riefen bei den Punkt „städtische Betriebe" besonders des Stadttheaters und Kinos drei Stunden dauernde Debatten hervor, die darauf hinausliefen den leitenden Direktor Sajda zu entfernen. Es kam zu persönlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Vizepräsidenten Tomczak und Sejmabgeordneten Szczerkowiki. Schließlich wurde der Antrag Szczerkowskis angenommen, darin der Magistrat beauftragt wird, den Direktorposten zu liquidieren. Staunen erregte, daß dieselbe Fraktion, die am Anfang der Beratungen für Straßenkehrer einen Mindestlohn von 40 Zl. pro Woche forderte, nun jetzt einen Beamten als Leiter des Theaters für denselben Lohn anzustellen verlangte.

Im außergewöhnlichen Budget finden alle Ausgaben dann erst Deckung, wenn die neue Investitionssteuer und alle vorgesehenen Anleihen realisiert sein werden. Darauf wurde das Gesamtbudget in 2. und 3. Lesung angenommen. Wegen verspäteten Abschlusses der Beratungen wurde noch dem Magistrat die Vollmacht zum Verbrauch eines Zwölftelprovisoriums erteilt, worauf die Sitzung nach so kampfreicher Debatte um 3 Uhr morgens geschlossen wurde.

Diebe und Falschmünzer

als Stützen der „Sanierer".

Der „Glos Lubelski" berichtet:

„Auf dem Gebiet von Komaruw im Kreise Tomaszow Lubelski trieb während der vorjährigen Parlamentswahlen eine gut organisierte und vortrefflich ausgerüstete Kampftruppe der Saniererpartei ihr Unwesen, indem sie die Bevölkerung terrorisierte. Bei den Klängen der „Ersten Brigade" veranstalteten diese Leute nachts unter den Fenstern der politischen Gegner, besonders der in Komaruw stark vertretenen nationalen Demokraten, wüste Lärmszenen, wobei die Revolver kräftig in Tätigkeit traten. Auch am hellichten Tag wurden einige Personen überfallen und von diesen Helden verprügelt. Jedem, der für die Liste der Gegenpartei war, drohten sie mit Erschießen. Dabei rühmten sie sich, daß von ihren „Heldentaten" der Starost, sagar der Wojewode unterrichtet sei. Auch nach den Wahlen triumfierten sie, bis eines schönen Tages die Hauptanführer, Diebe von Beruf, verhaftet wurden, da sie falsche 100-Zlotybanknoten in Umlauf gesetzt hatten. Bei dem Anführer der Bande, einem gewissen Kazimierz Pachla, wurde während der Haussuchung verschiedenes gestohlenes Gut, wie Leder, Riemen, Speck, Kleidungsstücke u. a. vorgefunden. In Komaruw gehen Gerüchte um, daß die falschen Banknoten bereits seit Juni vorigen Jahres bemerkt worden sind, dennoch habe die Polizei davon nichts gewußt. — Eine schöne Gesellschaft. Die Anführer der Sanierer-Kampftruppe als Anführer einere Diebesbande. Man kann hierzu nur gratulieren! Diese Tatsache ist ein weiterer Beweis dafür, welcher Leute sich die Sanierpartei bedient."

„Hier spricht der Innenminister!"

Wie ein Abgebauter wieder zu einem Posten kommen wollte.

In Bialystok wurde dieser Tage ein Beamter der Kreisstarostei entlassen. Einige Tage darauf wurde der Kreisstarost telefonisch angerufen. Am anderen Ende meldete sich eine Stimme: „Hier spricht Minister Skladkowski", worauf jener angebliche Minister den Starosten wegen der Entlassung des Beamten tadelte und dessen sofortige Wiederanstellung verlangte. Der Starost wollte diesem telefonischen Befehl nicht recht Glauben schenken und leitete eine Untersuchung ein, die ergab, daß der entlassene Beamte selbst die Rolle des Ministers gespielt hatte, weswegen er sich nun vor Gericht zu verantworten haben wird.

Nachklänge zum Dollarówka-Skandal

Disziplinarische Bestrafung der Schuldigen.

Das Disziplinarverfahren, das vom Finanzministerium im Zusammenhang mit dem Skandal bei der letzten Ziehung der Dollarprämienanleihe eingeleitet wurde, hat die Schuldigen bereits ergeben. Der Direktor des Anleiheamtes, Bielak, soll einen Tadel erhalten haben, der Druckereileiter des Finanzministeriums, Kaminski, wurde in eine niedere Kategorie versetzt. Der Leiter der Kuponabteilung und des Haupt-Anleiheamtes, Krygier, wurde in den Ruhestand versetzt und ihm die Emeritur entzogen.

Furchtbare Folgen von Gewissenlosigkeit

Ein 8jähriges Kind stirbt aus Angst, die schuldige Lehrerin erhängt sich.

B. Im Dorfe Korcewice im Kreise Pilawa trug sich ein furchtbarer Vorfall zu, der zwei Todesopfer forderte. In der Volksschule des Dorfes war eine neue Lehrerin, Kaszynska, angestellt worden, die zu den Kindern sehr streng war. Am vergangenen Sonnabend bestrafte sie den 8jährigen Schüler Adalinski mit „Haft", indem sie ihn in ein dunkles Zimmer einschloß. Anfänglich schrie das Kind furchtbar, doch wurde es dann still. Nach Schluß des Unterrichts verschloß die Lehrerin die Schule und vergaß an das Kind, das allein in dem Gebäude zurückblieb.

Als die Mutter durch das lange Ausbleiben des Kindes beunruhigt zu der Lehrerin ging, erinnerte sich diese daran, daß sie den Jungen in der Schule eingeschlossen habe. Beide Frauen liefen sofort nach dem Schulgebäude. Als sie das Zimmer aufschlossen, fanden sie den Knaben tot vor, der aus Angst gestorben war. Beim Anblick des leblosen Kindes warf sich die verzweifelte Mutter auf die Lehrerin, die sich nur mit Mühe befreien und die Flucht ergreifen konnte. Als die Dorfbevölkerung von dem furchtbaren Vorfall erfuhr, versammelte sie sich vor der Wohnung der Lehrerin, um an ihr Rache zu üben. Die Lehrerin zog sich in das zweite Zimmer zurück und erhängte sich.

Der Dieb als Abgeordneter

Der den Posener Polizeibehörden gut bekannte und seit einiger Zeit wegen verschieder Verbrechen gesuchte 30jährige Dieb Bogdan Durda beschloß, seine Tätigkeit nach Warschau zu verlegen, wo er des gleichlautenden Namens wegen als Sejmabgeordneter Burda auftrat. Erst wohnte er im Hotel Saski, dann bezog er die Hotels Mazowiecki und Gdanski, doch zahlte er weder dort noch anderswo seine Rechnungen, hinterließ nur überall seine Visitenkarte auf den Namen des Sejmabgeordneten Burda. Als das Restaurant „Wir" geschlossen wurde, machte er dem Besitzer dieses Lokals den Vorschlag, ihm gegen eine Belohnung von 300 Zl. die Konzession wieder zu verschaffen. Er bekam auch das Geld, doch der Restaurantbesitzer bekam die Konzession nie zu sehen. Von einer Alexandra Miazek erschwindelte er ebenfalls mehrere hundert Zloty. Schließlich wollte er von Dr. Krulikowski ein Haus für 60 000 Zl. kaufen, der Kaufvertrag wurde sogar beim Rechtsanwalt Poznanski verfertigt, dabei „lieh" der Betrüger vom Rechtsanwalt mehrere zehn Zloty und von Dr. Krulikowski 65 Zl., worauf er verschwand und sich bei diesen Leuten nicht mehr sehen ließ. Schließlich wurde der Polizei davon Meldung erstattet, die den „Abgeordneteen" bald darauf im Danziger Hotel verhaftete. Nach Abbüßung der Strafe wegen der Betrügereien in Warschau wird Durda der Posener Gerichtsbehörde übergeben werden.

Zwei Brüder verübten Selbstmord durch Erhängen

Wie aus **Wilna** gemeldet wird, verübte der in Podbrzezie wohnhafte Alexander Kozlowski, ein leidenschaftlicher Trinker, Selbstmord durch Erhängen, da ihm sein Bruder Jan während eines Streites wegen seiner Trunksucht Vorwürfe gemacht hatte. Als Jan Kozlowski seinen Bruder bereits als Leiche vorfand, erhängte auch er sich an demselben Balken neben dem Bruder.

Die Mutter ermordet und beraubt

In **Jannuw** wurde die Ladenbesitzerin Wladyslawa Bukowska von ihrem Sohn Adolf ermordet und darauf beraubt. Der verhaftete Mörder gab an, die Tat auf Anraten seiner Geliebten Adalja Urzendkowska vollführt zu haben, da seine Mutter auf eine Ehe ihres Sohnes mit der erwähnten Person nicht eingehen wollte. Auch die Urzendkowska wurde verhaftet.

Tod eines Bankdirektors

Während einer Ansprache zur Ehrung verstorbener Mitglieder.

Aus **Bromberg** wird gemeldet: Dieser Tage fand in Barcin bei Bromberg die Generalversammlung der Mitglieder der Volksbank statt, die von dem Mitglied des Aufsichtsrats Marcin Lewandowski geleitet wurde. Als der Genannte einige Worte zu Ehren der verstorbenen Mitglieder der Bank sprach, fiel er zu Boden. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Vorsitzenden, der infolge Herzschlages eingetreten war, feststellen.

Das große Los

Die Gewinner: kleine Leute!

Das große Los der Polnischen Staatslotterie fiel auf die Nummer 203 769, die in kleineren Anteilen in Tarnowitz gespielt wird. Die Losinhaber sind zumeist kleine Leute aus dem Kreise Tarnowitz. Das Los wurde in vier Viertel gespielt. Jeder der glücklichen Gewinner erhielt 80 000 Zloty ausgezahlt.

376 000 Arbeitslose

Am 14. d. M. betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen 376 414; in der letzten Woche hat die Zahl der Erwerbslosen um 6095 Personen zugenommen.

Zgierz. Danksagung. Uns wird geschrieben: In den letzten drei Wochen kamen in der hiesigen Kirchenkanzlei folg. Spenden ein: Für das Waisenhaus: Frau Pauline Reiter 5 Zl., N. N. 16 Zl., Frau Olga Reiter-Stempowizna an Stelle eines Kranzes auf das Grab des verst. Herrn Friedrich Wilh. Mikolajewski 15 Zl., Herr N. N. 5 Zl. Für das Greisenheim: Herr Otto Bialasiewicz 5 Zl., Frau Matilde Strobelt 5 Zl., Herr und Frau N. N. 10 Zl., Für das Waisenhaus und Greisenheim: Frau N. N. 5 Zl., Frau N. N. 10 Zl., Frau N. N. 2 Zl., Herr N. N. 10 Zl., Frau N. Wahlmann 20 Zl. Für die Wohltätigkeitsanstalten: Herr Adolf Hobek 20 Zl. Für arme Schüler: Frau N. N. 5 Zl. Zum Besten der inneren Mission: Der Zabieniecer Jugendverein 8,66 Zl. Den frdl. Spendern dankt herzlich A. Falzmann, Pastor.

Warschau. Von der Studentenselbsthilfe. Die alljährliche Generalversammlung der Mitglieder der Selbsthilfe der Warschauer Universität fand nach 20-stündigen Beratungen ihren Abschluß. Mit 759 gegen 232 Stimmen wurde Kurcjusz (Lager des Gr. P.) zum Präses der Studenten-Selbsthilfe wiedergewählt. Der Antrag, den Rektor der Universität Michalowicz zum Ehrenmitglied der „Selbsthilfe" zu ernennen, wurde nicht angenommen.

Kattowitz. Todesopfer des Brennspiritusses. Auf den Feldern bei Siemianowitz wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die von Hunden angefressen war. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den Bergmann Jerzy Michalski, der denaturierten Spiritus getrunken hatte und daran gestorben war

Aus aller Welt

1800 Zuchthäusler meutern

(T) Der Aufruhr im Zuchthaus Joliet im Staate Illinois ist mit Waffengewalt vollständig unterdrückt worden. 1800 meuternde Zuchthäusler wurden in ihre Zellen zurückgetrieben. Die Zuchthauswerkstätten wurden in Brand gesteckt. Der Sachschaden beträgt über 300 000 Dollar, da die Tischlerei, die Schuhmacherei, die Wäscherei und alle Lebensmitteldepos eingeäschert worden sind.

(T) **Opfer der Berge.** Am Donnerstag vormittag wurde in Richterwasser unterhalb der Rechten Baude im böhmischen Riesengebirge die Studenten Stuhn und Scholz im Schnee vergraben als Leichen aufgefunden. Die beiden waren seit Freitag vormittag von einer Schneetour nicht zurückgekehrt und galten als vermißt. Man nimmt an, daß beide infolge Müdigkeit im Schnee eingeschlafen und erfroren sind.

(T) **Die Opfer des „Viking".** Wie aus St. Johns auf Neufundland gemeldet wird, ist es einem Fischdampfer gelungen, drei Seeleute von der „Viking" zu retten, die auf Eisschollen entdeckt werden konnte. Die von der neufundländischen Regierung ausgesandten Hilfsschiffe haben ferner mehrere Mitglieder der Besatzung von der Horse-Insel an Bord genommen. Einige von ihnen befinden sich in Lebensgefahr, da sie Verletzungen erlitten haben und durch die Kälte und mangelhafte Pflege außerordentlich geschwächt sind.

(T) **New York, 19. März.** Die bekannten Kriegsflieger und Fallschirmabspringer Bernt Balchen und Major Gates sind in Boston eingetroffen. Sie beabsichtigen, möglichst noch heute mit einer Sikorskij-Amphibien-Maschine nach Horse—Island zu fliegen und den Ueberlebenden der „Viking" Lebensmittel und Heilmittel zu bringen. Falls eine Landung unmöglich sein sollte, will Gates abspringen.

(T) **Filmateliers brennen.** Ein großes Schadenfeuer hat in der Nacht zum Donnerstag in der französischen Filmstadt Joinville mehrere Studien- und Lagergebäude der Filmgesellschaft „Ercrana' Art" und „Cine-Romans" zerstört. Das Feuer, dessen Ursache noch nicht feststeht, brach gegen 3 Uhr morgens in einem der aus Holz erbauten Lagerräume aus und griff mit großer Geschwindigkeit um sich. Noch ehe die Feuerwehren eintrafen, hatten die Flammen auf die benachbarten Gebäude sowie zwei Wohnhäuser übergegriffen, deren Bewohner die Häuser angesichts der drohenden Gefahr rechtzeitig verlassen hatten. Gegen 6 Uhr morgens war die Feuerwehr Herr der Lage. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Franken geschätzt.

Schweerer Häusereinsturz; zahlreiche Tote. Im Lyoner Stadtteil Perrache ist am Donnerstag gegen 14 Uhr ein 5stöckiges Gebäude, das abgebrochen wurde, eingestürzt. Mindestens 9 Arbeiter waren bei den Abbruchsarbeiten beschäftigt. Vorläufig wird von vier Toten gesprochen, die noch unter den Trümmern liegen. Drei Schwerverwundete wurden geborgen. Der Zustand ist nahezu hoffnungslos. Das donnerartige Getöse beim Einsturz wurde in der ganzen Stadt gehört und rief große Aufregung unter der Bevölkerung hervor. Die Rettungsarbeiten werden von mehreren Feuerwehr- und Polizeiabteilungen ausgeführt.

Erdbeben auf den Philippinen. Wie aus Manila auf den Philippinen gemeldet wird, richtete auf der Insel Luzon im nördlichen Teile der Philippinen zwei heftige Erdstöße beträchtlichen Schaden an. Besonders stark wurde die Provinz Ilocas Norte betroffen. In der Stadt Bacarra stürzten mehrere Gebäude und der Kirchturm ein. Bisher wurden nur Verletzte festgestellt. Todesopfer sind noch nicht gemeldet worden.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berkold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Konzertdirektion: Alfred Strauch, Telefon 213-84

Filharmoniesaal

Dienstag, d. 24. März 1931.
um 8.30 Uhr abends

2. Liederabend
Viktor
CHENKIN

Im Programm: **Neue Narrenlieder. Beranger-Lieder. Kinto-Lieder. Ukrainische Lieder. Jüdisch-Chassidische Lieder**

Am Klavier: **Dir. Teodor Ryder.**

Mittwoch, d. 25. März 1931
um 8.30 Uhr abends

Rafael
SCHERMANN

Der weltberühmte **Psychografologe** wird einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag halten über das Thema:

„Liebe und Verbrechen in der Schrift"

Donnerstag, d. 26. März 1931
um 8.30 Uhr abends

14. Meisterkonzert
Josef
CZIGETI

Genialer Geiger

Im Programm: Brahms: Sonate D-Moll op. 108; Bach: Chaconne; Mozart: Konzert D-Dur Nr. IV; Szymanowski: La Fontaine d'Arethuse; Paganini: Andante et Caprice; de Falla-Kreisler: Spanischer Tanz.

Am Klavier: **Nikita Magaloff.**

Eintrittskarten sind für sämtliche oben genannten Konzerte an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Kirchengesangverein „Cantate"
der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Am 2. Osterfeiertag, d. 6. April, veranstalten wir um 4 Uhr nachmittags im Saal der „Eintracht", Senatorska 7, eine

Osterfeier

mit reichhaltigem Programm, in welchem auf allgemeinen Wunsch die Wiederholung des 3aktigen Singspiels

„Rothaarig ist mein Schätzelein"

zum zweiten und letzten Male aufgeführt wird, wozu alle befreundete Vereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzl. einladet

die Verwaltung.

N.B. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein! 10469

Verkürzter Sommerkursus.

Dauer 3 Monate. Pensionspreis einschließl. Schulgeld 90,00 Zl. monatlich.

Beginn am 15. April. — Ende am 15. Juli 1931. Mit Rücksicht auf notwendige Ausbauarbeiten im Betriebe ist der übliche Halbjahreskursus in diesem Sommer auf ein Vierteljahr begrenzt worden.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

Haushaltungskurse Zanowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

10536 Die Leiterin

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 20276

---

161. Zuchtviehauktion

der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Mittwoch, den 15. April 1931, vormittags 10 Uhr** und **Donnerstag, d. 19. März 1931, vormittags 9 Uhr**
in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb:

610 Tiere und zwar: **120 sprungfähige Bullen**
110 hochtragende Kühe
300 hochtragende Färsen.
30 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins
und **50 Kaltblüter des Ostpreußischen Stutbuchs für schwere Arbeitspferde E. V., Königsberg Pr. Abteil. Danzig.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliches Rindvieh und die Schweine sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Einfuhrerlaubnis nach Polen wird durch die Herdbuchgesellschaft direkt besorgt. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 10259

Sie müssen im Besitz eines geeigneten Hilfsbuches sein, wollen Sie Ihre Einkommensteuer-Erklärung frist- und formgerecht einreichen. Alles Erforderliche bietet Ihnen

Das polnische Einkommensteuer-Gesetz

in deutscher Uebersetzung nebst ministeriellen Rundschreiben und zahlreichen Entscheidungen d. Obersten — Verwaltungsgerichts. —

Preis des 160 Seiten starken Handbuches in Großoktav **nur zł 7.50.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

CONCORDIA Sp. Akc. Verlagsgesellschaft
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

ARNOLD JAN LEWIN
Księgowy przysięgły dyplomowany.
Porady księgowo-prawne, ekspertyzy, kontrola i prowadzenia ksiąg, bilanse. Powiernictwo przy nadzorach, układach etc.
Gdańska 44, 2-ga brama, 2-ie piętro.
Przyjmuje od 12—3, telefon 185-88, o innej porze telefon 124-96.

Kurse f. prakt. Handelskunde
Marta Kühn, Karola 8, 3. St.
Die Aufnahme neuer Schüler und der Unterricht in 10210

Dopp. Buchführung	Stenographie
Korrespondenz	Maschinenschreiben
Handelsrechnen	Sprachen

findet täglich, in der Zeit von 9 Uhr morgens — 9 Uhr abends, statt.

KLISZE do REKLAM GAZETOWYCH CENNIKÓW PROSPEKTÓW
Zdjęcia fotograficzne do celów reprodukcji
RYSUNKI, PROJEKTY REKLAMOWE i WYDAWNICZE WYKONYWA
Telefon: 11-72
R. BORKENHAGEN ŁÓDŹ Piotrkowska 100

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10282
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10290

Am **Sonnabend, den 21. März d. J., um 3 Uhr nachmittags,** findet anläßlich der diesjährigen Tagung des **Deutschen Volksverbandes** im Saale des Männergesangvereins **„Eintracht"**, Senatorska-Straße 7 (im Hofe), eine

Deutsche Versammlung

statt, an der einige deutsche Abgeordnete, Senatoren und andere hervorragende Vertreter der Deutschen aus allen Gebieten Polens teilnehmen und **wichtige Vorträge** halten werden. Der Eintritt ist frei. Eintrittskarten sind täglich von 9 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstr. 17, zu haben.

An demselben Tage um 8 **Uhr** abends findet im Saale der „Eintracht" ein

Deutscher Festabend

mit folgendem Programm statt: 1. Gesang des Männergesangvereins „Eintracht". 2. Begrüßungsansprache und -gedicht. 3. Sprechchor der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft. 4. Aufführung: „Der Schattenfischer", Schauspiel in 4 Akten von Jean Sarment, übersetzt von W. Günzel, aufgeführt durch eine Liebhabertruppe unter der Regie von W. Günzel. 5. Gemütliches Beisammensein mit Musik, Gesang und anderen Darbietungen. Spielen wird die Kapelle des Herrn Thonfeld.

Eintrittskarten zum Preise von 1, 2 und 3 Zloty sind im Vorverkauf ab Mittwoch, den 18. März, in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstr. 17, und in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben. Am Festabend im Saale der „Eintracht" an der Kasse. 10520

Straßenbahnverbindung mit Nr. 3, 4, und 17.

Kino-Theater „Spółdzielnia"
Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die nächsten Tage!
Das größte Doppelprogramm der Saison.

1. Film: Ungewöhnliche Komödie

„Das Frauen-Todesbataillon"

oder **Cohn** und **Kelly** im Kriege. In den Hauptrollen **George** und **Charles Murrey.**

2. Film: Erschütterndes Drama aus dem Leben der Unterwelt

Wenn die Mitternachtsstunde schlägt

In den Hauptrollen das bezaubernde Liebespaar **Jacqueline Logan** und **Clive Brock.**

Nächstes Programm: **„Der König der Könige"**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zł. 1,30. Preise zur ersten Vorführung: 1. u. 2. Platz 60 Groschen, 3. Platz 40 Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

Sportverein „Sturm"

Am Sonnabend, den 21. März ab 9 Uhr abends im Lokale, Petrikauer 109

Preispreference

wozu alle Mitglieder und Sympathiker dieses Spiels höfl. einladet.

Die Verwaltung.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 10272

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 0275
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10273

Die Leihbibliothek „Renaissance"

hat mit dem 15. Februar d. J. die **„Czytelnia Nowości"** in der Narutowiczstr. 14 (vormals Strauch) übernommen. 3000 letzte Neuheiten in folgenden Sprachen: deutsch, englisch, französisch, polnisch und russisch, zu 10 Expl. Der Leser erhält zu jeder Zeit das gewünschte Buch. 10268

Monatsabonnement Zł. 2.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 10082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

---

1 großes, elegantes
Frontzimmer
mit oder ohne Möblierung, bequemer Eingang an eine solide Person event. Ehepaar zu vermieten. Bei Rawska, Petrikauer Str. 55, W. 7.

Ein schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Karola 3. W. 8. 10515

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 10308

6000 Złoty

auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 10538

---

1 Singer-Nähmaschine

Kabinett, mit 5 Schubladen fast ganz neu, neuestes System **billig zu verkaufen.** Wulczanskastr. 119, Wohn. 11 1. St., Front. 10542

Arbeitslose-Verdienstmöglichkeit!

Alle alten Postmarken in Bank- und Geschäftshäusern, werden meistens weggeworfen — ich kaufe solche ausgeschnitten, unbeschädigt mit 1 Zloty das Tausend.
G. Baer, Lodz. Drzewna 2.